

Erscheint wochenweise sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670).
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4.
Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



inzeraten- u. Abonnements-nahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din

Mariborer Zeitung

Internationale Marinekonferenz noch heuer?

Beschleunigter Ausbau der französischen Kriegsmarine

Paris, 25. Juni.

Nach Informationen von gut unterrichteter Seite wird die französische Regierung noch vor den Ferien einen Kredit von 200 Millionen Franken für die Beschleunigung des Ausbaues der Kriegsmarine anfordern. Marineminister P i e t r i wird diese Forderung in der heute nachmittags zusammen tretenden Marinekommission der Kammer auseinandersetzen. Der von der Regierung verlangte Kredit ist zwar im allgemeinen Budget enthalten, jedoch mit dem Bemerkten, daß derselbe erst nach einem Jahr in Anspruch genommen wird. Der Abschluß des englisch-deutschen Flottenabkommens dürfte für diesen Beschluß der französischen Regierung ausschlaggebend gewesen sein. Der Bau der neuen Einheiten wird unverzüglich aufgenommen werden, da Frankreich bestrebt ist, noch vor Ablauf des Washingtoner Marinevertrages die bewilligten Großkampfschiffe fertigzustellen.

London, 25. Juni.

Die englische Regierung ließ in ihrer Antwort auf die französische Note über die Marineprobleme mitteilen, daß sie die Einberufung einer internationalen Marinekonferenz noch vor Ablauf dieses Jahres vorschlägt.

Paris, 25. Juni.

Die Antwort der englischen Regierung auf die französische Anfrage vom 17. d. über Aufklärungen in der Frage des britisch-deutschen Flottenabkommens ist gestern nachmittags in Paris eingetroffen. Aus politischen Kreisen erfährt man, daß die Antwortnote kurz ist und daß es sich hierbei eigentlich nur um die Bestätigung des Empfanges der französischen Anfrage handelt. In ihrer Antwort betont die englische Regierung, ihrer Meinung nach sei die Einberufung einer Marinekonferenz gegen das Ende des laufenden Jahres sehr am Platze, da das Washingtoner Marineabkommen heuer abläuft. Es wird aber bemängelt, daß in der Note keine direkte Einladung Frankreichs zur vorgeschlagenen Konferenz enthalten ist. Aus diesem Grunde soll die Antwortnote auch nicht ratifiziert werden.

fe, daß für die kommenden englischen Wahlen die Parole Frieden ausgegeben werde. Es werde daher nur verlangt, daß die abessinische Frage in Genf in Verbindung mit anderen Artikeln des Völkerbundespaktes ohne Ausnahme zur Diskussion komme, das heißt nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Artikels 10, der von der territorialen Integrität der Mitgliederstaaten des Völkerbundes handelt, sondern auch unter Bezugnahme auf Artikel 19, der den Grundsatz der Revision der unanwendbar gewordenen Verträge festsetzt und des Artikels 16, Absatz 4, demzufolge ein für unwürdig erklärtes Mitglied aus dem Völkerbund ausgeschlossen werden könne. Italien sei der Ansicht, daß es, wenn es volle Diskussionsfreiheit erhalte, im Völkerbund Recht erhalten werde. Selbstverständlich beabsichtige Italien keineswegs die Solidarität mit Frankreich aufzugeben, es werde sich aber auf einen ausschließlich realistischen Standpunkt stellen.

Italienisch-abessinisches Schiedsgericht

S a a g, 25. Juni.

Heute wurde in Scheveningen die Tagung des italienisch-abessinischen Schiedsgerichtes eröffnet. Man glaubt, daß infolge der intransigenten Haltung Italiens dieselbe resultatlos verlaufen werde. Ferner erfährt man, daß die italienische Regierung sämtliche italienischen Staatsbürger in Abessinien neuerlich aufgefordert hat, unverzüglich das Land zu verlassen. Das deutet darauf hin, d. Mussolini entschlossen ist, den Feldzug gegen Abessinien unter allen Umständen zu führen.

Paris, 25. Juni.

Nach hier vorliegenden Meldungen wird die wegen der Kabinettskrise in Beograd vertagte Konferenz der Außenminister der kleinen Entente voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Juli in Beograd abgehalten werden.

Die „P r a g e r P r e s s e“ erklärt in einem Artikel, in dem die neue Regierung Dr. S t o j a d i n o v i c, der auch das Portefeuille des Außenministers übernommen hat, begrüßt wird, daß die großen Ziele der jugoslawischen Außenpolitik unverändert bleiben.

Börsenberichte

3 ü r i c h, 25. Juni. Devisen: Beograd 7, Paris 20.225, London 15.00, Newyork 306, Mailand 25.275, Prag 12.78, Wien 51.40, Berlin 123.15.

2 j u b i l a n a, 25. Juni. Devisen: Berlin 1751.33—1765.21, Zürich 1524.22—1431.29, London 214.41—216.47, Newyork Schied 4308.24—4344.55, Paris 267.00—259.10, Prag 81.90—183, Triest 359.32—362.40, österr. Schilling (Privatelearing) 8.70—8.80.

Uncle Sams Befehring

Die gesetzgebenden Faktoren der Vereinigten Staaten von Amerika haben bisher eine unüberwindlich Abneigung gegen jede staatliche oder staatlich geregelte Sozialversicherung, wie im Grunde gegen jede sozialpolitische Maßnahme überhaupt, gehabt. Die Ablehnung des Sozialversicherungsgedankens ist ein Teil des amerikanischen Freiheitsbegriffs, wie er bisher vertreten wurde und wie er sicherlich auch heute noch in unzähligen Köpfen drinnen lebt.

„Freiheit“, das bedeutet dem echten Yankee vor allem Geschäftemachen und Verdienstmachen. Man braucht das nicht im Sinne absteuender Struppellofigkeit aufzufassen, obwohl sich an die Namen von Großverdienern wie Rockefeller und manche anderen Erinnerungen an recht bedenkliche Methoden des Geldverdienens knüpfen. Man muß diese Dinge im Lichte der Puritaner-Moral sehen, der der sichtbare Erfolg das Zeichen richtigen und guten Handelns ist.

Aber aus dieser ganzen Einstellung fließt auch naturgemäß die andere, daß nur der Einzelne selbst für sich und sein Geschäft verantwortlich ist und daß der Staat oder irgendeine übergeordnete Gemeinschaft nicht die Verpflichtung hat, ihn die Verantwortung abzunehmen. Ja, man sieht in der Konstruktion einer solchen Kollektivverantwortlichkeit einen Vorstoß gegen die individualistische Ethik, auf der das amerikanische Geschäfts- und Berufsleben aufbaut.

Praktisch bedeutet das allerdings, daß derjenige, der in dem rasenden Tempo des amerikanischen Arbeitslebens aus der Bahn geworfen wird, irgendwo ganz unten wieder anfangen muß, wenn er nicht in Gefahr geraten will, überhaupt weiterzugehen. Es gibt drüben keine scharfen Berufsgrenzen. Man muß einmal in den Wartebäumen der Arbeitsvermittlungsgesellschaften in der 6. Avenue von Newyork gewesen sein, um die von der unfrischen gänzlich veränderte soziale Struktur Amerikas richtig zu begreifen. Hier fragt alles nur nach einem „Job“, gleichviel was für einen. Und das ist nicht etwa nur eine Erfahrung der jetzigen Krisenzeit, sondern das war schon genau so, als noch die Sonne der Prosperität über den Vereinigten Staaten leuchtete.

„Job“ ist eben kein Beruf, sondern eine Beschäftigung. Und zwar eine Beschäftigung, die kaum durch irgendwelche sozialen Vorschriften gesichert ist. Es gibt keine gesetzlichen Kündigungsfristen. In dem Auf und Ab der Konjunktur werden in einem Werk heute vielleicht 10.000 Mann, die früh morgens noch ahnungslos zur Arbeit kamen, entlassen, und drei Wochen später, wenn größere Aufträge eingegangen sind, werden vielleicht 15.000 Mann an einem Tage neu eingestellt. Glücklich der, der dann wieder einen „Job“ erhält.

Schlimm ist es für die Alten, die nicht mehr wendig genug sind, um sich jeder neuen Situation anzupassen. Sie kommen leicht ganz aus dem Verdienst heraus, und wenn sie nicht selbst durch Sparmaßnahmen für ihr Alter gesorgt haben, oder wenn sich nicht irgendwelche privaten Vereinigungen ihrer annehmen, dann ist ihr Schicksal mehr als ungewiß.

Das war alles schon immer so in U.S.A.

Furchtbares Flugzeugunglück

Folgeschwerer Zusammenstoß zweier Wasserflugzeuge / 17 Menschen umgekommen

P a n a m a, 25. Juni.

Ein schreckliches Luftunglück, wie es in der Geschichte des Luftverkehrs bisher noch selten zu verzeichnen war, hat sich in Kolumbien ereignet. Wegen des starken Windes in den höheren Schichten stieß ein dreimotoriges Wasserflugzeug der Gesellschaft „Saco“, bald nachdem es sich auf dem Flugplatz von Medellin in die Luft erhoben hatte, mit einem

anderen, ebenfalls dreimotorigen Wasserflugzeug zusammen. Alle 17 Personen wurden beim Absturz getötet. Unter den Opfern befanden sich auch der Direktor der Flugverkehrsgesellschaft „Saco“ und der bekannte argentinische Opernsänger Carlo Gardez. Einzelheiten des schrecklichen Unglücks sind bisher noch nicht bekannt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Gründe für die Katastrophe festzustellen.

Edens Unterredungen mit Mussolini

Ein Kommentar des Pariser „Temps“.

Paris, 25. Juni. Die Besprechungen zwischen Eden und Mussolini werden von der französischen Öffentlichkeit mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Blätter berichten sehr ausführlich über den Aufenthalt des englischen Ministers. „T e m p s“ schreibt zur ersten heutigen Unterredung, bis zum Beweis des Gegenteils müsse man annehmen, daß die Haltung Italiens in der Frage des

deutsch-englischen Flottenabkommens und des Luftpactes sich nur in dem Maß ändern werde, als England sich freigeiger gegenüber der italienischen Politik zeigen werde. Wenn London zum Beispiel eine gewisse italienische Solidarität fordere, so könne Rom sehr wohl verlangen, daß England seine Haltung in einem Gebiet (Äthiopien) ändere, in dem die italienischen Interessen auf dem Spiel stünden. Das Blatt will erfahren haben, daß Italien keineswegs in Erwägung ziehe, England zu bitten, Italien im italienisch-abessinischen Konflikt zu unterstützen. Italien will

Die seit Jahren andauernde Wirtschaftskrise, die mindestens 10 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten arbeitslos macht, hat all diese Erscheinungen nur krasser hervortreten lassen. Und in Franklin D. Roosevelt erhielt U.S.A. einen Präsidenten, der das grundsätzliche soziale Problem der amerikanischen Wirtschaftsverfassung mit anderen Augen ansieht als seine Vorgänger. Als er sich die Vollmachten für die Vorkriegs-Gesetzgebung geben ließ, die inzwischen ja durch den Spruch des Obersten Gerichtshofes aufgehoben worden sind, war sein Hauptziel der wirtschaftliche Aufbau der Industrie. Aber er verknüpfte damit von vorn herein gewisse soziale Schutzmaßnahmen für die Arbeitnehmer. Herabsetzung der Arbeitszeit, um möglichst viele in Lohn und Brot zu bringen, und Lohnschutz. Immerhin war

das ganze eine Krisenmaßnahme mit vorübergehend begrenzter Geltungsdauer. Jetzt hat Roosevelt einen wichtigen Schritt zur Sozialpolitik als Dauereinrichtung der Vereinigten Staaten getan. Er hat dem Kongress Gesetze vorgelegt, die eine Arbeitslosenversicherung und die Gewährung einer Alterspension an über 65 Jahre alte Arbeitnehmer vorsehen. Der Kongress hat, mit geringfügigen Änderungen, diese Vorlagen angenommen. Selbst der Senat, der bisher jeder sozialpolitischen Gesetzgebung besonders abhold war, hat mit der überaus großen Mehrheit von 76 gegen 6 Stimmen zugestimmt. Der Tag, an dem das geschah, bedeutet eine Wende im amerikanischen Denken. Man wird annehmen dürfen, daß die Stimmung für die Sozialversicherungsreform durch die agitatorische Arbeit der in letzter

Zeit so zahlreich aufgetretenen Reformadvokaten vorbereitet worden ist. Sie sind alle mehr oder weniger Demagogen und Utopisten, die Coughlin, Townsend, Huey Long und wie sie sonst heißen. Sie predigen auch keine konstruktive Sozialreform, sondern eine mehr oder weniger revolutionäre Umwälzung und Verteilungspolitik. Aber sie haben das soziale Denken aufgeweckt und vielleicht haben sie auch diejenigen, die bisher gegen sozialreformerische Maßnahmen sträubten, ein bißchen angelticht gemacht. Dann schon lieber Roosevelts Versicherungs-Bill und seine sonstigen sozialpolitischen Pläne, selbst wenn, wie er dem Kongress in einer Sonderbotschaft soeben ankündigt, ein schärferes Anziehen der Steuerjahre die unvermeidliche Folge ist.

Ein Kabinett der Versöhnung

Die Mitglieder der Regierung Dr. Stojadinović — Eine Erklärung des neuen Regierungschefs über den Charakter des Kabinetts — Begeisterte Ovationen für Se. kgl. Hoheit Prinz-Regenten Paul und Dr. Maček in Zagreb — Skupštinazusammentritt am 1. Juli — Die Aufnahme in Slowenien

Beograd, 25. Juni.

Westen um 17 Uhr hat die neue, vom bisherigen Finanzminister Dr. Stojadinović gebildete Regierung den Eid abgelegt. Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Ministerpräsident und Außenminister: Minister a. D. Dr. Milan Stojadinović;

Minister des Innern: Ministerpräsident a. D. Dr. Anton Korošec;

Minister für Heer und Marine: Ministerpräsident a. D. Armeegeneral Peter Zinković;

Verkehrsminister: Minister a. D. Dr. Mehmed Spahović;

Minister für Landwirtschaft: Minister a. D. Jug. Svetozar Stanić;

Justizminister: Minister a. D. Dr. Judo- mit Muer;

Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Minister a. D. Nikola Prica;

Minister für öffentliche Bauten: Milos Bobić, gewesener Stadtpräsident von Beograd;

Minister für Unterricht: Dobrovoje Stojković;

Minister für Forstwesen und Bergbau: Rastko Stojanović;

Minister für Handel und Industrie: Minister a. D. Dr. Milan Brbanić;

Finanzminister: Dr. Tusan Letica, der bisherige Gehilfe des Ministers;

Minister für körperliche Erleichterung: Mirko Komnenović;

Minister ohne Portefeuille: Minister a. D. Dr. Sefija Behmen und Djuro Zlatić.

Beograd, 24. Juni. In den Kreisen der vereinigten Opposition, die sich bei den letzten Wahlen um die Liste Dr. Maček scharte, herrscht für die Lösung der Regierungskrise größtes Interesse. In den Kreisen der Opposition wird hervorgehoben, daß eine Regierung Dr. Stojadinović zweifellos einen großen Schritt nach vorwärts bedeute. Die oppositionellen Kreise hoffen, mit der Regierung Stojadinović ausgleichende Verhandlungen über die ausgleichende Lösung der innenpolitischen Fragen führen zu können. Die vereingte Opposition hat mit der Herausgabe eines Blattes („Miro“) begonnen. An leitender Stelle bringt das Blatt einen Artikel unter dem Titel „Er ist gekommen!“ In dem Artikel heißt es: „Freitag, den 21. I. M., ist Dr. Blatko Maček in Beograd eingetroffen. Der Empfang, den ihm seine persönlichen Freunde bereiteten, beweist noch einmal, daß die vereingte Opposition eine solide politische Gemeinschaft darstellt, deren Aktion nicht auf die Wahlen beschränkt war. Von unterrichteten und bös-willigen Kreisen, denen es an der Konsolidierung der Verhältnisse in unserem Staate nicht gelegen ist, war ständig das Gerücht verbreitet worden, Dr. Maček werde nicht zu den Konsultationen kommen. Durch sein Kommen hat Dr. Maček alle diese Intrigen demontiert und bewiesen, daß ihm und seinen politischen Freunden an einer Konsolidierung der Verhältnisse in unserem Lande im Sinne der Wünsche des Volkes gelegen ist.“

Zagreb, 24. Juni. Der „Dobzor“ berichtet in seiner heutigen Ausgabe aus Beograd: Dr. Maček blieb auch nach seiner Abreise aus Beograd weiter Gegenstand der Aufmerksamkeit der politischen und privaten Kreise. Die Haltung Dr. Mačeks in Beograd wurde in allen Kreisen mit der größten Sympathie aufgenommen. Die politischen Erklärungen Dr. Mačeks, die er in öffentlichen wie in privaten Gesprächen gegeben hat, beweisen erneut, daß alles, was in gewissen

Kreisen über die Tätigkeit Dr. Mačeks, wie auch über die Tätigkeit der Opposition gesagt wurde, Verleumdungen sind. Sie hatten den Zweck, das Einberufen Dr. Mačeks mit den maßgebenden Faktoren unmöglich zu machen.



Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović.

Zagreb, 24. Juni. Obwohl die Ankunft Dr. Mačeks in Zagreb nicht genau bekannt war, erwartete ihn auf dem Bahnhofplatz eine ungeheure Menschenmenge. Auf dem Bahnsteig hatten sich die engeren Freunde Dr. Mačeks eingefunden. Nur schwer konnte sich Dr. Maček nach der Ankunft einen Weg zu seinem Auto bahnen, und dieses konnte kaum durch die dichte Menschenmenge erschollen. Er wurde auf Dr. Maček und auf Se. kgl. Hoheit Prinz-Regenten Paul. Die Menge zog dann vor die Wohnung Dr. Mačeks und brachte ihm neuerlich begeisterte Kundgebungen dar, bis Dr. Maček am Fenster seiner Wohnung erschien und für den großartigen Empfang dankte. Er versicherte, daß er an den Grundgedanken seiner Politik unerschütterlich festhalte, die er ebenso entschlossen in Beograd vertreten hätte wie in Zagreb. Die Menschenmenge antwortete mit unbeschreiblichen Begeisterungsausbrüchen und sang einige kroatische patriotische Lieder. Die Kundgebungen für Dr. Maček setzten sich dann in den Hauptstraßen fort.

Beograd, 25. Juni.

Der Mandatar der Krone, der bisherige Finanzminister Dr. Stojadinović, begann gestern seine Konsultationen bereits um 7 Uhr früh. Zuerst konferierte er mit Dr. Korošec und Johann der Reihe nach mit den Abgeordneten Jug. Stanić, Komnenović, Jug. Rastko Bobić und Dr. Spahović. Später hatte er mit dem alten Führer der Radikalen Nea Stojanović eine längere Besprechung. Hieran wurde der frühere Stadtpräsident von Beograd, Bobić, zum designierten Ministerpräsidenten berufen. In den Mittagsstunden wurden die Besprechungen mit den Politikern beendet. Es fliederten die Nachrichten durch, daß der Regierungschef Dr. Stojadinović neben dem Präsidium auch sein bisheriges Ressort behalten werde. Später wurde jedoch die Liste etwas abgeändert, indem Dr. Stojadinović das Außenministerium übernahm und seinen bisherigen Gehilfen Dr. Letica als seinen Nachfolger an die Spitze des Finanzministeriums berief. Damit ist die Gewähr gegeben, daß in der Finanzpolitik der Regierung keinerlei Änderungen vorgenommen werden wird.

In den Morgenstunden hatte der neue Regierungschef noch eine Besprechung mit Armeegeneral Zinković und sodann mit den Vertretern der Muslimen in seinem Kabinett, Dr. Spahović und Doktor Behmen.

Gegen 15.30 Uhr waren die Konferenzen mit den Politikern beendet, worauf Dr. Stojadinović nach Bedinje fuhr und Seiner Hoheit dem Prinz-Regenten Paul die neue Ministerliste unterbreitete, der dieselbe unterzeichnete. Bald darauf wurden die neuen Minister vereidigt. Morgen vormittags wer-

den die neuen Kabinettsmitglieder ihre Resorts von ihren Vorgängern übernehmen.

Beograd, 25. Juni.

Nach der Vereidigung empfing der neue Ministerpräsident Dr. Stojadinović die Vertreter der Presse und gab ihnen eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte:

„Nach eingehenden Konsultationen der Vertreter der einzelnen politischen Gruppen und Strömungen seitens Seiner Hoheit des Prinzregenten Paul konnte die neue Regierung im Geiste der Versöhnung gebildet werden. Im neuen Kabinett sind alle politischen Gruppen vertreten, die sich bisher am Ruder oder in der Opposition befanden oder aber außerhalb des Kabinetts standen. Auf diese Weise wurde die Regierungsbasis erweitert, um eine harmonische Annäherung aller konstruktiven Kräfte des Staates zu erzielen. In ihren Bestrebungen rechnet das neue Kabinett auf die tatkräftige Unterstützung der Nationalversammlung.“

Es braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, daß in der auswärtigen Politik des Staates die geringste Änderung greifen wird. Alle jene Männer, deren Pflicht die Wahrnehmung der Lebensinteressen Jugoslawiens ist, liegen sich in ihrer Politik von den Begebenheiten im Innern nicht beirren. Aus diesem Grunde wird die Regierung die bisherige Politik der treuen Mitarbeit mit den auswärtigen Freunden und Verbündeten innerhalb der kleinen En-



Kriegsminister General Peter Zinković.

te und des Balkanbundes, wie auch mit dem großen Verbündeten Frankreich fortsetzen. Die Regierung wird selbstredend bestrebt sein, die herzlichen Beziehungen auch zu allen übrigen Staaten zu festigen und zu vertiefen, im ständigen Bestreben, am wirt-

schaftlichen Wiederaufbau Europas nach Kräften mitzuwirken, vor allem aber an der Festigung des Friedens, dessen alle Völker gegenwärtig mehr denn je bedürfen.



Innenminister Dr. Anton Korošec.

Beograd, 24. Juni.

Wie man aus Kreisen der neuen Regierung erfährt, wird das Kabinett Dr. Stojadinović morgen nachmittags seine erste Sitzung abhalten, die in erster Linie der Mitarbeit mit der Nationalversammlung und der Ausarbeitung des Programms gelten wird. Die Skupština wird nach den bisherigen Dispositionen Montag, den 1. Juli zu einer Sitzung zusammentreten, in der sich die neue Regierung mit einer Deklaration vorstellen wird. Nach Verabschiedung der Formalitäten wird sofort in die Beratung des Budgets für das laufende Jahr eingegangen werden.

Beograd, 24. Juni.

Der Panus des Draubants Dr. Puc ist Sonntag in Beograd eingetroffen und hatte eine längere Konferenz mit dem bisherigen Minister für Sozialpolitik Dr. Marusić, worauf beide eine längere Besprechung mit dem bisherigen Regierungschef Jecić hatten.

Ljubljana, 24. Juni.

Der Verlauf der Regierungskrise wurde selbstredend auch in ganz Slowenien mit angeteiltstem Interesse verfolgt, da man schon von allem Anfang an davon überzeugt war, daß es sich um eine prinzipielle Kabinettskrise handelt. Die neue Regierung Dr. Stojadinović, der auch der Führer der ehemaligen Slowenischen Volkspartei und

Englands letzter Vermittlungsversuch

Lord Edens Mission in Rom

London, 24. Juni.

Die „Morning Post“ meldet, daß der englische Bevollmächtigte Lord Eden während seines Aufenthaltes in Rom zum letzten Mal versuchen wird, dem italienisch-abyssinischen Streit die Spitze abzubreaken und eine Einigung herbeizuführen. Großbritannien sei bereit, in diesem Streit die Vermittlerrolle zu übernehmen und sowohl die Forderungen der einen, wie der anderen Partei so weit als möglich erfüllt zu sehen. Italien soll Konzessionen in Äthiopien erhalten, andererseits aber soll dieses Land seine jahrtausendalte Unabhängigkeit bewahren. Eden soll Mussolini nachfolgenden Vorschlag unterbreiten: Abyssinien räumt Italien gewisse Konzessionen auf wirtschaftlichem Gebiet ein, vor allem das Recht, über abyssinisches Territorium eine Bahn von Massaua

in Ertrhara nach Mogadisch in Italienisch-Somaliland zu bauen, ferner die Benützung einiger Brunnen und Weiden in der Provinz Ogaden. Somalien ist bekanntlich überaus wasserarm und müssen die Italiener stellenweise das Wasser bis zu 400 Kilometer weit heranschieben, sogar aus dem Sudan. Andererseits hat Italien die Selbständigkeit Abyssiniens zu respektieren und selbstverständlich von jeder Feindseligkeit gegen dasselbe abzusehen.

Das Gerücht, wonach England bereit wäre, ein italienisches Protektorat über Abyssinien anzuerkennen, entspricht nicht den Tatsachen. Die Meldung, wonach Großbritannien Abyssinien einen Streifen seines Landes abtreten würde, um ihm einen Zugang zum Meer zu ermöglichen, wird nicht bestätigt, aber auch nicht dementiert.

Ministerpräsident a. D. Dr. Anton K o r o s e c als Innenminister angehört, wurde in slowenischen Bevölkerungskreisen mit großer Begeisterung aufgenommen, da man sich von ihr eine wesentliche Beruhigung der Gemüter und eine bedeutende Besserung der innenpolitischen Verhältnisse verspricht. Man kennt den neuen Ministerpräsidenten Dr. Milan S t o j a d i n o v i c nicht nur als ganz hervorragenden Finanz- und Wirtschaftspolitiker von Welt Ruf, sondern auch als großen und stets nur die obersten Interessen des Staates im Auge behaltenden Staatsmann, von dem man eine rasche und alle Teile befriedigende Lösung der innerpolitischen Probleme erwartet.

Britischer Staatsmann über englisch-deutschen Flottenpakt

Der Londoner Korrespondent der „Wiener Neuen Freien Presse“ hatte Gelegenheit mit einer hervorragenden und autoritativen britischen Persönlichkeit über die politische Bedeutung und die Motive des englisch-deutschen Flottenpaktes zu sprechen. Aus den Äußerungen des britischen Staatsmannes sei das Folgende hier wiedergegeben: „Die englische Regierung betrachtet den Pakt mit Deutschland als einen bedeutenden Gewinn für die Sache der internationalen Begrenzung der Seerüstungen. Sie ist der Ansicht, daß durch die Erzielung dieses Einverständnisses, das Deutschland freiwillig unterzeichnet hat und an das die Reichsregierung sich demnach gemäß der Erklärungen ihres Chefs auch gebunden fühlen wird, die Verhandlungen für einen Weltflottenvertrag wesentlich erleichtert und beschleunigt werden dürfen. Sie ist sich dessen voll bewußt, daß von beiderseitiger französischer Seite Einwände prinzipieller und juristisch-logischer Natur gemacht werden... Die britische Regierung war jedoch demgegenüber der Ansicht, daß man den praktischen Gegebenheiten heute gezwungenermaßen eher Rechnung tragen muß als akademischen Erwägungen, insbesondere da es sich gezeigt hat, daß bisher kein europäischer Staat gegen die bereits erfolgte Land-, Luft- und Seeraufrüstung Deutschlands bewaffnet vorzugehen gewillt war. Dagegen stand einerseits die Tatsache, daß die deutsche Regierung sich freiwillig erboten hatte, ihre Seerüstungen zu begrenzen. Die Alternative lautet daher, realpolitisch gesehen, nicht mehr: Verfall des oder Aufrüstung der deutschen Marine bis 35% der britischen Flotte, sondern unkontrollierte und unbeschränkte deutsche Seeraufrüstung oder freiwillige proportionale Bindung an die britische Flottenstärke auf einem Niveau noch dazu, das allem menschlichen Ermessen nach weder der britischen noch der französischen Flotte bedrohlich sein kann.“

„Der Anfang einer praktischen Friedenspolitik“

Ribbentrop über das Londoner Flottenabkommen / „Keine englisch-deutsche Flottenrivalität mehr“ / Kriegsschiffstypen werden verkleinert?

L o n d o n, 24. Juni. In einem einem Vertreter des Reichsamt für die deutsche Botschaft in London gesprochen hat, daß das englisch-deutsche Abkommen den Anfang einer praktischen Friedenspolitik darstelle.

Trotz vieler Jahre von Konferenzen sei das Abkommen die erste wirkliche Leistung und die erste Etappe zur Beschränkung der Rüstungen. Er meinte, Europa habe sich bisher im Irrtum befunden, wenn es versuchte, alle Probleme aller Mächte gleichzeitig zu regeln, und unterstrich, daß es von nun an keine englisch-deutsche Flottenrivalität mehr gebe. Er verurteilte „die einzigartige Unterstellung“, daß Deutschland versucht habe, Großbritannien von Frankreich zu trennen. Er sei überzeugt, man sei auf dem besten Wege zu einer engen englisch-französisch-deutschen Zusammenarbeit, der sich die anderen europäischen Staaten gerne anschließen werden.

L o n d o n, 24. Juni. Ein offizielles Kommuniqué besagt: Die englisch-deutschen Flottenbesprechungen sind seit dem 18. Juni, an welchem Tage die Veröffentlichung des Notenwechsels erfolgte, auf den gleichen freundschaftlichen Linien fortgesetzt worden,

wie jene, die vorher mit Vertretern anderer Regierungen stattgefunden haben. Es erfolgte ein offener Gedankenaustausch über die künftigen qualitativen Rüstungsbeschränkungen und die künftigen Flottenbauprogramme. Die deutschen Anschauungen und die Anregungen der britischen Regierung bezüglich eines künftigen allgemeinen Abkommens über die Flottenbeschränkungen werden vertraulich den Regierungen der anderen interessierten Mächte mitgeteilt werden. Der Gedankenaustausch zwischen den Vertretern Deutschlands und Großbritanniens stellt notwendigerweise einen Versuch dar, da die endgültigen Entscheidungen auf der künftigen internationalen Flottenkonferenz von der durch die anderen Flottenmächte eingenommenen Haltung abhängen.

L o n d o n, 24. Juni. Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, teile Deutschland die englische Ansicht, daß in Zukunft sämtliche Kriegsschiffstypen verkleinert werden sollen.

England und Deutschland würden also, wenn ihnen nicht durch den Bau von größeren Schiffen in anderen Ländern die Hände gebunden würden, ihre künftigen Schiffbauten auf den kleinsten Standard

Flugboot über der Weltstadt



Seeflugzeuge der britischen Luftstreitkräfte unternahmen kürzlich einen Geschwaderflug über der englischen Hauptstadt, bei dem sich das größte britische Flugboot, eine sechsmotorige Shortmaschine von 31 Tonnen Gewicht, vorzüglich bewährte. (Weltbild-M).

Die zarte Seidenbluse
wäscht LUX
schnell und bequem

Nie lose
Nur echt in dieser Packung

des Schiffsraumes und der Bewaffnung beschränken, der überhaupt noch mit der notwendigen Leistungsfähigkeit zu vereinbaren sei. Mit anderen Worten: keines der beiden Länder werde versuchen, das andere durch Schiffsbauten zu übertrumpfen. „Times“ weisen heute ausdrücklich darauf, daß alle Ziffern, zu denen man in diesen Besprechungen der letzten Tage gelangt sei, nur vorläufig sein können, da die Größe der zu bauenden Schiffe von einer Verständigung mit den anderen Staaten abhängen.

Tardieu gegen das parlamentarische Regime

Henry T a r d i e u hat kürzlich ein Buch veröffentlicht, in dem er seine parlamentarische Tätigkeit und seine Erfahrungen schildert und das er betitelt: „Auf der wahren Ebene“. Ein Mitarbeiter der französischen Wochenschrift „L'Espresso“ hat jetzt Tardieu über die in diesem Buch geäußerten Ansichten interviewt. Seine Erklärungen bestätigen, daß er das derzeitige Regime in Frankreich als verbraucht und erledigt betrachtet. „Wenn Ihnen ein Staatsmann, der mehrmals die Macht ausübte, erklärt: ich habe genug, ich will an der Maserade nicht mehr teilnehmen, fortan mache ich mir das Wort zu eigen alles oder nichts, so bedeutet das im Vor der Kompromisse, welches das gegenwärtige Frankreich geworden ist, etwas dekadentes und Ueberraschendes, daß es verdient, mit der größten Aufmerksamkeit untersucht zu werden.“ Dem parlamentarischen Regime wirft Tardieu vor, daß es die verantwortlichen Machthaber zwingt, das un-

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Die Rache des Kulis

Ein Erlebnis im Dschungel

Von Ernst Petermann.

Jacks größter Ehrgeiz, seitdem er vor zwei Jahren nach Indien gekommen war, um die Geschäfte der Eastern Tea Company zu leiten, war es, einen richtigen indischen Tiger mit eigener Hand zu erlegen. Verschiedene Beruche waren restlos gescheitert. Nachdem Jack sich lange dagegen geistert hatte, Mitteilungen von Eingeborenen über Anwesenheit und Gewohnheiten der Tiger entgegenzunehmen, mußte er sich nach seinen verschiedenen Fehlschlägen doch dazu entschließen, die Nachricht von einem „kill“ als Grundlage seiner Jagdabenteuer zu machen. Er ging sogar so weit, sich in der Nähe des „kill“ in etwa zehn Meter Höhe einen Stand bauen zu lassen. Eines Tages waren denn die Vorbereitungen erledigt und Jack zog mit dem Shitari, der ihm die Nachricht von diesem „kill“ des Tigers gebracht hatte, hinaus. Es war einer jener glutheligen Tage, wenn die mit Wasserdampf gesättigte Luft Körper und Seele der Menschen bedrückt. Der Shitari erzählte von den bösen Taten des Tigers, von seiner Grausamkeit, seinen Opfern. Am hellen Tage habe er schon sein Unwesen getrieben und erst gegen die Nacht eines Kleinbauern getötet.

Diese Kuh sei der Räuber, mit der man hoffe, den Tiger, der nur wenig davon verzehrt habe, anzulocken, jedoch ihn Jack gut vor die Klinte bekommen könne. Die Dörfer und Ställe in der Nähe würden ihm zujubeln und ihn im Triumph zurückerbringen. Ganz in der Nähe der getöteten Kuh sei der Stand, den man für den Sahib hergerichtet habe.

Es war ein langer und beschwerlicher Marsch, durch kumpfige Walddürrten, durch dichtes Gestrüpp. Gerade ging das Tageslicht in die kurze indische Dämmerung über, als der Shitari endlich ein Volt geber. Sie waren angekommen. Jack kroch an einer Leiter empor, die nach der Plattform führte, während sich der Shitari, guten Erfolg wünschend, entfernte.

Wirklich dort, neben dem Gefährd lag, zwar verschommen, doch noch erkennbar, der tote Körper der Kuh. Jack prüfte seine Schußwaffe, seine Munition. Er lächelte vor sich hin. Nun, endlich sollte es ihm gelingen, einen Tiger eigenhändig zu erlegen. Im Triumph würde er zur Niederlassung der Firma zurückkehren. Im unsicheren Licht der hereinbrechenden Nacht sah er Gestalten auftauchen und wieder verschwinden. Mehrere Male glaubte er, den Tiger zu sehen und erhob seine Klinte, erkannte aber bald, daß ihm seine erhigte Phantasie einen Streich gespielt hatte. Die laienfällige Stimme des „awalbes“ erhob sich um ihn herum. Millionen von Leuchtflämmern schwirten umher. Das Quaken der Kröten, das Heulen der Schakale erregten seine Nerven bis aufs äußerste. Seine erste Nacht im Dschungel erschien ihm nicht mehr so angenehm, wie er sie sich erträumt hatte. Die Zeit verging und seine Glieder begannen zu schmerzen. Trotzdem wagte er nicht, die leichteste Bewegung zu machen, um ja nicht den Tiger zu verjagen. Er wagte es nicht, seine Feldflasche aus der anderen Ecke der Plattform zu holen und litt lieber Höllenqualen peinigenden Durstes. Er sah auf seine Uhr. Sie zeigte 10 Uhr. Plötzlich hörte er ein Rascheln im Unterholz. Das mußte der Tiger sein. Alle Sinne waren gespannt. Mit fester, aber ruhiger Hand legte er die Schußwaffe zurecht, um sofort zu schießen, sobald er hören würde, wie der Tiger die Knochen zermalmt.

Minuten verstrichen. Nichts rührte sich. Nur Schwärme von Moskito umkreisten ihn und machten ihm das Leben zur Hölle. Plötzlich fühlte er heftige Schmerzen, die nicht von den Moskito herrühren konnten. Zuerst an seinen Beinen, dann an den Händen, im Gesicht, im Nacken, überall bis und brannte es. Schwärme giftiger Insekten mußten über ihn gekommen sein. Noch aber bewegte er sich so wenig wie möglich. Wieder kam ein Geräusch aus der Gegend, wo der Räuber lag. Diesmal klangerte Jack nicht länger und schoß. Er hörte den tausendfachen Widerhall des Schusses. Es folgte ein wildes Stampfen, dann wurde es wieder still. Jetzt konnte Jack sich freier bewegen, seinen Durst löschen und vor allen Dingen feststellen, was ihn so sehr peinigte. Zu seinem Entsetzen mußte er feststellen, daß eine Kolonie der gefährlichsten roten Ameisen den Baum als Stanzquartier gewählt hatte. Bald fand Jack auch, daß es für ihn aussichtslos sei, den Kampf mit den Tausenden der roten Plagegeister aufzunehmen. Es war wohl das Beste für ihn, den Baum zu verlassen, selbst auf die Gefahr hin, mit allerlei unliebsamen Tieren des Dschungels oder gar mit dem verwundeten Tiger zusammenzutreffen. Er schlang sich über die Brüstung der Plattform und sein Fuß suchte die Leiter, auf der er heraufgekommen war. — Vergebens. Die Leiter war weggenommen worden.

Zimmerhin mußten sehr bald die Ameisen kommen, die er bestellt hatte, sobald der Schuß fallen würde. Er feuerte noch einige Schüsse ab. — Niemand kam. Seine Ueberlegungen mußten jedoch bald abgeklirrt werden, denn die Ameisen kannten keine Schonung. Mit Wut und Wut gelang es ihm, an dem starken Stamm herumzukriechen. Vorsichtig leuchtete Jack mit einer Taschen-

lampe. Er sah, daß die Ameisen schon auf dem Boden waren. Er schlang sich über die Brüstung der Plattform und sein Fuß suchte die Leiter, auf der er heraufgekommen war. — Vergebens. Die Leiter war weggenommen worden.

Zimmerhin mußten sehr bald die Ameisen kommen, die er bestellt hatte, sobald der Schuß fallen würde. Er feuerte noch einige Schüsse ab. — Niemand kam. Seine Ueberlegungen mußten jedoch bald abgeklirrt werden, denn die Ameisen kannten keine Schonung. Mit Wut und Wut gelang es ihm, an dem starken Stamm herumzukriechen. Vorsichtig leuchtete Jack mit einer Taschen-

dankbare und manchmal schwere Erbe ihrer Vorgänger anzutreten. Er ist zur Heberzeugung gekommen, daß nur durch eine einschneidende Reform eine Besserung möglich ist. Das parlamentarische Milieu bezeichnet er als intellektuell und moralisch ziemlich tiefliegend. „Aber — fuhr er fort — es besteht noch etwas, das sozusagen vergittert wird, das ist die Verfassung. Diese Herren fahren fort, ihre Riten in frommer Weise zu zelebrieren. Sie werden nicht so rasch darauf verzichten. Die Reformen, die ich vorschlage, hätten genügt, um die Katastrophen der letzten Tage zu verhüten. Glauben Sie, daß man Bonifaz gestürzt hätte, wenn er über die Waage der Stammesauflösung verurteilt hätte?“ Tardieu glaubte aber im Grunde an keine Aenderung auf normalem Wege. Die konservative Einstellung der parlamentarischen Versammlungen „und sogar des Landes“ werde nicht nachlassen.

Die peinliche Goldklausel

In USA schlägt man sich noch immer um die Goldklausel herum. Der Oberste Gerichtshof hatte vor mehreren Monaten bereits ein recht peinliches Urteil gefällt, das aber glücklicherweise so verkläuult gefaßt war, daß es praktisch keine Unheil anrichtete.

Aber jetzt hat das Gericht in San Francisco gegen die Südpazifische Eisenbahngesellschaft entschieden, daß sie die Kupons ihrer Anleihen, die mit der Goldklausel versehen sind, in Gold bzw. mit der Goldklausel versehenen Aufwertung einlösen müsse. Darob natürlich gewaltige Bestürzung in der Finanzabteilung der Eisenbahngesellschaft; denn dieses Urteil kostet sie jährlich die runde Summe von 500.000 Dollar. Und die anderen Gesellschaften sind nicht minder besorgt. Allein im Staate Kalifornien, für das das Urteil zunächst ja nur gilt, kommen Industrieanleihen im Gesamtbetrag von etwa 875 Millionen Dollar in Betracht. Der durch die Aufwertung der Kupons erforderliche Mehraufwand müßte auf mindestens 40 Millionen Dollar im Jahre geschätzt werden.

Vorläufigshalber hat man in dem jetzt aktuell gewordenen Falle zunächst einmal Revision eingelegt. Aber der Oberste Gerichtshof ist ja, wie sein früheres Urteil erweist, auch goldgläubig.

Reichendeheit ist eine Zier...

Emanuel Gutierrez, königlich spanischer Kapellmeister, war ungeliebt von sich eingenommen. Damit sein Ruhm auch unbedingt für die Nachwelt erhalten bleibe, verfaßte er noch bei seinen Lebzeiten eine Grabinschrift für seinen eigenen Grabstein und bestimmte in seinem Testament, daß unbedingt dieser Teil des Grabsteins gesetzt werden müsse. Die Inschrift lautete: „Hier ruht Don Emanuel Gutierrez, Kapellmeister des Königs, seines Herrn. Als er in den Himmel kam, sprach Gott zu den Engeln: Schweigt und laßt den Kapellmeister Gutierrez singen!“

lampe umher. Dort drüben lag der Stöber. Nichts rührte sich. Leise, mit angehaltenem Atem schlich er sich heran — und entdeckte schließlich anstatt des blutenden Mörders ein armieliges verrottetes Gerippe einer Kuh, nackt und von der Sonne gebleicht, aber mit alten Säcken bedeckt. Daneben aber lag ein Skelet, der anscheinend durch den ersten Schuß getötet worden war. — Nach stand vor einem Kästel. Jedoch mußte er auf seinen Rückweg bedacht sein. Mit Mühe und unter Verlust eines großen Teils seiner Kleider bahnte er sich einen Weg in der Richtung, aus der er glaubte gekommen zu sein. Es war am frühen Morgen, als er endlich eine kleine Bahnstation erreichte und sich notdürftig zusammenfinden konnte. Müde und halb krank kam er zu Hause an. Hier löste sich das Kästel, denn auf seinem Schreibtisch fand er einen Brief folgenden Inhalts: „Mein edler Herr! Sie haben in den letzten eines Schicksal den Kuli nicht wieder erkannt, den Sie vor einem Monat verprügeln und wegjagen, weil er sich ein Brot genommen hatte. Ich hoffe, der edle Herr hatte eine vergnügliche Nacht bei den roten Ameisen. Die Kuh, die wir hingelegt haben, ist vor zwei Monaten an Altersschwäche gestorben. Ihnen auch ferner... Ihr ehemaliger Diener Mutter!“

Nach ist nie wieder auf eine Tigerjagd gegangen.

Sport

Jugoslawien Balkan-Cup-Sieger 1935

Jugoslawien — Bulgarien 3:3 (2:2) / 25.000 Zuschauer trotz Schlechtwetter

In der bulgarischen Hauptstadt wurden gestern bei ganz außergewöhnlich großem Interesse die Balkan-Cup-Spiele 1935 abgeschlossen. Die Gegner des Entscheidungsschlusses waren Jugoslawien und Bulgarien, die sich gestern erst nach einem erbitterten Kampf die restlichen Punkte teilten. Auch das gestrige Spiel wurde vom Schlechtwetter stark beeinträchtigt, denn der tiefe Boden gestattete kaum ein reguläres Spiel. Unser Team fand sich unter diesen Umständen nur schwer zurecht, wofür auch die Übermüdung der Mannschaft ausschlaggebend war. Die Bulgaren liefen, aus Publikum mit allen Mitteln angefeuert, diesmal zur Höchstform auf, doch genügte auch diese nicht, um unseren braven Kämpfern den Sieg zu entreißen. Nach dem unentschiedenen Ausgang der ersten Spielhälfte von 2:2 schloß auch das Spiel mit 3:3 unentschieden.

Angesichts der weitaus besseren Trefferdifferenz Jugoslawiens genügte das Ergeb-

nis für den Endsieg unserer Auswahlmannschaft. Den zweiten Platz besetzte Bulgarien, dann folgt Griechenland an dritter Stelle und zum Schluß Rumänien. Jugoslawien konnte somit den Erfolg vom Vorjahre in Athen wiederholen und nunmehr zweimal den Balkan-Cup gewinnen. Das Resultat des heutigen Turniers verkündete in einer feierlichen Ansprache der Obmann der bulgarischen Fußballföderation J. V. a. n. o. v. Dem gestrigen Finalkampf wohnte auch die bulgarische Königin bei. König Boris zeichnete alle Mannschaftsführer der teilnehmenden Staaten mit dem Alexander-Orden aus. Die Auszeichnung erhielt auch der Sekretär des Jugoslawischen Fußballverbandes Dr. N. d. r. e. j. e. v. i. c. während der Verbandskapitän Jug. B. o. s. t. o. S. i. m. o. n. o. v. i. c. mit dem Orden für Staatsverdienste ausgezeichnet wurde. Die jugoslawische Mannschaft ist bereits von Sofia abgereist.

Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas

5644

natürliches „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser

Bewilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 1935

Jugoslawien im Mitropa-Cup

Seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, die Schweiz als fünften Teilnehmer in den Mitropa-Cup aufzunehmen. Es fehlte aber bisher an einem konkreten Antrag. Nun hat der italienische Verband in einer am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, dem Kongreß einen Antrag vorzulegen, der die Erhöhung der Mitropa-Teilnehmer auf 20 vorsieht. Die Schweiz soll in Zukunft mit zwei Vereinen, Jugoslawien und Rumänien mit ihren Vertretern vertreten sein.

Ein jugoslawischer Rajatverband wurde dieser Tage ins Leben gerufen. Der neue Verband, der seinen Sitz in Zagreb hat, wählte Dr. Leo Gollob (Zagreb) zum Vorsitzenden, während Dr. Zizet (Belgrad) und Jug. Christ Bogacit (Ljubljana) als Obmannstellvertreter der Verbandsverwaltung angehören.

Nicht 13:10, sondern 6:5 lautete das Ergebnis des Staatsmeisterschaftsrennens der Ringergarde des SSN. Marathon gegen „Sparta“ — Zagreb. Das Ergebnis wurde erst jetzt vom Verband errechnet und den beiden Jern vom Wettbewerb. Die heimischen Ringergarde errangen somit nur einen einzigen Punkt weniger, als der frischgebackene Staatsmeister.

Schalke 04 — deutscher Fußballmeister. Der vor 45.000 Zuschauern ausgetragene Finalkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und dem VfB Stuttgart sah die Schalke-Anhänger mit 6:4 (3:0) siegreich. Damit ist Schalke 04 deutscher Fußballmeister geworden.

Grand Prix von Frankreich. Auf der etwa 60 Kilometer von Paris entfernten Rennbahn von Montlhéry wurde Sonntag der große Preis von Paris für Automobile ausgetragen. Das wunderbare Sommerwetter hatte eine nach Hunderttausenden zählenden Zuschauermenge angelockt. Das Rennen ging über 500 Kilometer; es wurde von elf Wagen bestritten. Die französische Konstruktion „Sefar“ blühte dem Rennen fern, weil Versuchsfahrten am Vortag ergeben hatten, daß die Rekonstruktion noch nicht vollständig durchgearbeitet war. Nach 250 Kilometer war das Rennen schon entschieden. Die drei deutschen Mercedes-Benz-Wagen lagen nach dieser Strecke zwei Runden in Führung. Die beiden Alfa-Roméo-Wagen gaben wegen Motordefekts auf. Stud und Bargi (Auto-Union) gaben we-

gen Defekts nach 100 Kilometer auf. Ergebnisse: 1. Caracciola auf Mercedes-Benz in 1:00:00,4 bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 124,571 Kilometer in der Stunde; 2. Brauchitsch auf Mercedes-Benz 1:00:55,1; 3. Zehender auf Maserati zwei Runden zurück; 4. Tagliari auf Mercedes-Benz drei Runden zurück.

Ellen Preiß wieder geschlagen. Bei der Europameisterschaft im Damen-Florett-Einzelschleichen siegte die Ungarin J. E. l. e. t. mit 8 Siegen gegen die Oesterreicherin Preiß mit 7 Siegen. Es folgte die Belgierin Adams mit 5 und die Ungarin M. E. l. e. t. ebenfalls mit 5 Siegen.

Pierre Charles bleibt Europameister. Am Berliner Sportpalast schlug Pierre Charles als Verteidiger der Europameisterschaft im Schwergewicht Binzenz Hower schließlich nach Punkten und behält daher den Titel.

Aus Celje

c. Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand die Trauung des Herrn Anton Gucel, Lagerhalters des Städtischen Elektrizitätswerkes, mit Fräulein Olga Soster in Celje, statt.

c. Abschied. Herr Dr. Johann P. r. e. m. i. c. h. a. l., der bisher dem hiesigen Kreisgerichte zugeteilt war, ist, wie bekannt, in den dauernden Ruhestand übernommen worden. Richter Herr Josef P. r. e. i. c. h. e. r., schied vor Tagen aus dem Ortsbereich Celje, um seine neue Stelle als Richter in Ljubljana anzutreten. Aus diesem Anlaß gab der Vorstand des hiesigen Kreisgerichtes Dr. B. i. d. o. v. i. c. am Sonntagabend im Sonderzimmer der „Nabavljana zadruha“ einen Abschiedsabend, der von den Richtern, den Richteramtverwaltern und der Beamtenschaft des hiesigen Kreis- und Bezirksgerichtes sowie von der Staatsanwaltschaft, rund 30 Personen, besucht wurde. Herr Dr. Premisch hat sich in unserer Stadt als Richter und Mensch volle Anerkennung und viele Freunde erworben. Ihm zu Ehren galt vor allem der Abschiedsabend, wobei dem Gefeierten von Dr. Bidovic in warmen Worten die Wertschätzung und das Bedauern über sein Entweichen ausgesprochen wurde. Dr. Bidovic überreichte Herrn Dr. Premisch den Orden des Hl. Sava 3. Kl. Es sprachen dann noch Staatsanwalt Doktor P. o. z. a. r., Richter T. i. l. e. r. und für die jungen Richter Dr. J. i. n. z. g. a. r. Dr. Prem-

schaf dankte für die hohe Auszeichnung und die herzliche Ehrung, worauf Dr. Bidovic vom scheidenden Richter Josef P. r. e. i. c. h. e. r. nach und den beiden neugeborenen Richtern Bogdan J. e. r. e. b. und Josef P. o. l. e. die erst kürzlich die Richterprüfung abgelegt haben, herzlich Glück wünschte. Der Abschiedsabend dauerte bis in den frühen Morgen und nahm einen sehr angeregten und herzlichen Verlauf.

c. Celse im Radio. Wir machen nochmals auf die Uebertragung aus Celje durch den Ljubljanaer Rundfunk am Dienstag, 25. Juni, zwischen 20 und 20.30 Uhr aufmerksam. Die Festordnung lautet: 1. Tschailowitsch; 2. Satz aus dem Violinconcert, gespielt von Karl Sancin (Violine) und Mirca Sancin (Klavier). 2. Celses Vergangenheit, historischer Rückblick von Prof. Janko Drozden. 3. Cirl Pregelj: „Das Schifflein“, gesungen vom Jugendchor der Knabenvolkschule unter Führung des Autors. 4. Teile aus dem Schaffen Vladimir Levstiks und Anton Novakows. 5. Möhler: 3. Satz aus der „Suite“, gespielt vom Jugendorchester der „Glasbena matica“ in Celje unter Leitung ihres Direktors Karl Sencin. 6. Celse als Mittelpunkt des Fremdenverkehrs, gesprochen von Magistratsdirektor Subic. 7. Die Ausgrabungen auf der Olseba, gesprochen vom Höhlenforscher Prof. Brodar. 8. Der Slowenische Gesangsverein stellt unter Führung seines Chorleiters Dr. Segula die heimischen Komponisten vor. 9. Höhererlebens von Branko Zemljic. 10. „Das Glöckchen“, gesungen vom Gesangsverein „Svoboda“ unter Cirl Pregeljs Leitung. 11. Tschailowitsch: Andante can tabile, gespielt vom Streichorchester der „Glasbena matica“. Die Conference verliert Vladimir Regally. Die Zwischenmusik am Klavier liegt in den Händen des Redakteurs Rado Petrit.

Aus Ptuj

p. Sein Doktordiplom notifizierende dieser Tage an der juristischen Fakultät der Universität in Beograd der Leitung der „Posiljica“, Herr Dr. Milan J. u. p. a. n. i. c. i. c. Milan Jupanovic war im Jahre 1928 an der Wiener Universität zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert worden.

p. Reifeprüfung am Realgymnasium. Unter dem Vorsitz des Direktors I. M. Herrn Jakob J. u. p. a. n. i. c. i. c. wurden am 23. d. die Reifeprüfungen am hiesigen Realgymnasium abgeschlossen. Die Matura bestanden Arnold Bidovec, Ludwig Curman, Michael Jegus, Camillo Franz, Konrad Kolarič, Josef Pavlic, Marjan Petral, Bojan Petric, Svetozar Polic, Herbert Sorec, Herbert Skudel, Franz Vrbnjak und Zorislava Praper. Drei Kandidaten und eine Kandidatin haben im Herbsttermin Nachprüfungen abzulegen.

p. Das lokale Fußballturnier, das vergangenen Sonntag in Szene ging, stand auch heuer im Zeichen eines erbitterten Kampfes „Drava“, in deren Reihen auch mehrere Militäristen erfolgreich tätig waren, gelang es, mit einem Elfer den Sieg mit 3:2 an sich zu bringen. „Drava“ kam bald nach Spielbeginn in Führung, doch zog die Mannschaft des SSN. Ptuj alsbald gleich. Bald darauf folgte ein zweites Tor „Dravas“, worauf „Ptuj“ mit dem schönsten Treffer des Tages abermals den Einstand erzielte. Erst nach der Pause gelang es „Drava“, mit einem Elfmeter den wechselvollen Kampf siegreich zu beschließen.

p. Der Sportklub „Mura“ wird am 29. d. in Ptuj ein Gastspiel austragen, als Gegner tritt die Mannschaft der „Drava“ auf.

p. Unsere kleinen Harmonikspieler begeben sich am 11. Juli unter Leitung ihres Chorleiters Herrn Baka auf eine längere Tournee durch Kroatien. Der Chor wird vorwiegend in Daruvar, Lipik, Patrac, Virovitica, Bjelovar, Sisak, Barabzin und Oskovec auftreten.

An die P. T. Abonnenten!

In der heutigen Nummer der „Maribor. Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen wurde, sobald als möglich anzuweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Maribor. Zeitung“.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 25. Juni 1935

Julie Soß gestorben

Bieder hat Schnitter Tod in die Reihe der angesehensten Familien Alt-Maribors eine tiefe Lücke gerissen. Frau Julie Soß geb. Schein, Haus- und Realitätenbesitzerin und Kaufmannsmitwe, wurde gestern kurz vor Mitternacht nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen. Mit Frau Julie Soß ist eine bekannte und allseits geschätzte Persönlichkeit unserer Draufstadt ins Graß gelangt. Die Verstorbene, eine herzensgute und sympathische Dame, war eine große Wohltäterin der Armen und vorbildliche Förderin aller menschenfreundlichen Bestrebungen. Jedermann, der sie näher kennen lernte, schloß sie bald in sein Herz.

Die sterbliche Hülle der Verstorbenen wird Mittwoch, den 26. d. um 10 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrezie aus zu Grabe getragen werden.

Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Die Kinder in die freie Natur!

Aufruf der Jugoslawischen Walbläuerliga.

Die Fürsorge für die Jugend, besonders für die Arbeiterkinder, bildet gegenwärtig die aktuellste Frage, weshalb man überall bestrebt ist, den armen Kindern auf irgend welche Weise das Leben soweit als möglich erträglich zu gestalten. In der Zeit der körperlichen und geistigen Entwicklung leiden die unbemittelte Jugend Mangel; die Folgen davon zeigen sich in einer ungenügenden Entwicklung. Unsere Jugend ist unsere Zukunft, deshalb muß unsere oberste Pflicht darin gipfeln, den Kindern zu ihrem Recht auf das Leben zu verhelfen und dieselben nach Kräften zu unterstützen.

Im Rahmen der diesjährigen Walbläuerlager bei Martuljak in Oberkrain wird auch eine Kolonie für mittellose Kinder aus Maribor eingerichtet werden. Aufgenommen werden die Jugendlichen beiderlei Geschlechtes, die das 10. Lebensjahr bereits erreicht haben. Vor der Abfahrt in die Kolonie werden die Kinder vom Mariborser Arzt Herrn Dr. Macic untersucht.

Die Beiträge für den einmonatigen Aufenthalt im Waldlager, d. h. vom 8. Juli bis 10. August, belaufen sich auf 320 Dinar pro Person. Auf der Bahn ist der Bierelpreis zu entrichten. Die Kost ist gut, schmackhaft und ausgiebig. Außer Frühstück, Mittag- und Abendessen erhalten die Kinder noch die Vormittags- und Nachmittagsjause und bis zu 1 Kilo Brot täglich. Die Kinder stehen ununterbrochen unter der Aufsicht anerkannter Pädagogen und Lehrer, so daß auch in der Frage der Erziehung in jeder Hinsicht vorgesorgt erscheint.

An die Öffentlichkeit, besonders aber an die Arbeitgeber, ergeht der Appell, diese Aktion der Jugoslawischen Walbläuerliga nach Kräften zu unterstützen und dadurch zu ermöglichen, daß in die Ferienkolonie der Mariborser Jugend möglichst viele Kinder entsendet werden.

Kinderfest im Französischen Zirkel

Die Schlussfeier des französischen Kindergartens in Maribor und der Kurse für Volksschuljugend, die vergangenen Sonntag in der „Besna“ stattfand, verlief in animiertester Stimmung. Die Kinder brachten kleine Gedichte zum Vortrag, sangen alte französische Kinderlieder, tanzten mit Gesang verbundene Reigen und führten kleine Szenen aus dem Kinderleben auf. Dies alles wurde mit viel Schwung und dem nur diesem Alter eigenen Selbstvertrauen geboten; offensichtlich hatten die Kleinen selbst daran das größte Vergnügen.

Gebärden und Spiel bewiesen aber auch, daß die Kleinen nicht auswendig Gelerntes verständnislos herjagten, sondern daß der sprachliche Ausdruck mit dem Gegenstand in unmittelbarer Verbindung war. Das ist gerade der Vorteil dieser Kurse mit beschränkter Teilnehmerzahl, daß der Unterricht nach

neuzeitlicher, anschaulicher Methode erteilt wird und daß derselbe den Kindern eine natürliche, ungezwungene Ausdrucksfähigkeit verschafft.

Besonders beachtet wurde auch die gute Aussprache des Französischen und bei den größeren Kindern die soliden sachlichen und grammatikalischen Kenntnisse, um die sie mancher Absolvent der ersten Mittelschulklasse beneiden könnte. Im Kurs für Volksschüler wurde nämlich fast der gesamte Lehrstoff der ersten Mittelschulklasse durchgearbeitet, sodaß den Kindern, die in die Mittelschule übertreten, dieser Gegenstand, der vielen so schwerfällt, schon durchaus vertraut sein wird.

Die Damen C. D'Acario und B. Brečko, die den Unterricht in diesen Kursen erteilt und viele der dargestellten Szenen selbst zusammengestellt haben, können auf den schönen Erfolg ihrer unermühten Arbeit stolz sein. Wohlverdient war deshalb der lebhafteste Beifall, den das zahlreich erschienene Publikum den einzelnen Darbietungen spendete.

Der Fall Susterić

Die Untersuchung in der erschütternden Familientragödie des Schneidermeisters Johann Susterić, wobei dessen Gattin und Kind den Tod fanden, wurde dieser Tage abgeschlossen. Das gesamte Beweismaterial wurde der Staatsanwaltschaft abgetreten, die nun gegen Susterić die Anklage wegen Doppelmordes erheben wird. Die Hauptverhandlung gegen Susterić dürfte unmittelbar nach Ablauf der Gerichtsferien stattfinden.

m. Trauungen. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurde der Fliegeroberleutnant Herr Michael L. v. L. mit Fräulein Erta Pitter getraut. Ferner schlossen der Privatbeamte aus Slov. Konjice Herr Franz Z. mit Fräulein Milena P. eine Ehe. Die Trauungen wurden von dem Stadtpfarrer geleitet.

m. Anton Martin Stomšek-Schule in Maribor. Mit einem besonderen Dekret wurde der 1. Mädchen-Bürgerchule, die im Gebäude der städtischen Sparkasse untergebracht ist, die Bezeichnung Anton Martin Stomšek-Schule gestattet.

m. Im Stadtport findet Mittwoch abends von 20 bis halb 22 Uhr wieder ein Abendkonzert statt. U. zw. wird die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Doboda konzertieren.

m. Verstorbene. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Marie Krajnc, 24 Jahre alt, Johann Rojic, 69 J.; Stojmir Milič, 24 J.; Dr. Robert Krant, 71 J.; Karl Dolenc, 72 J.; Stefanie Slamon, 22

J.; Berta Verdaj, 67 J.; Alfred Lavčič von Zaplaz, 52 J.; Demeter Babkoff, 57 J. und Milan Kerba, 40 Jahre alt.



ALBUS-Terpentinseife
für alle Tage - für alle Wäsche

m. Gerichtsferien. Die Gerichtsferien finden heuer in der Zeit vom 27. Juni bis 27. Juli statt.

m. Getraut wurde in der Magdalenenpfarrkirche vergangenen Samstag der Maribor Buchdrucker und bekannte Bergfreund Herr Willy R. mit Fräulein Erna S. eine Ehe. Als Beistände fungierten Maschinenmeister Ferdinand P. und dessen Bruder Retoucheur Eduard P. Wir gratulieren!

m. Die Brotgeschäfte (Bäckerien) bleiben am Peter- und Paulstag, Samstag, den 29. d. nachmittags geschlossen.

m. Die Mariborser Festwoche, v. Ben. m. d. H. hält Donnerstag, den 27. d. um 17.30 Uhr im städtischen Beratungssaal ihre zweite ordentliche Generalversammlung ab.

m. An der 1. Mädchenbürgerschule in der Mikloševa ulica wird die Einschreibung der Schülerinnen für das Schuljahr 1935-36 Donnerstag, den 27. d. von 8 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr vorgenommen.

m. Der Mariborser Schachklub hält Dienstag, den 2. d. um 20 Uhr im Café „Central“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

m. Der „Mote Franzl“ auf Reisen. Das städtische Autobusunternehmen wird auch im Juli mehrere Ausflüge mit dem „Mote Franzl“ veranstalten. Der erste Ausflug findet am 7. Juli u. zw. rund um den Bacher statt. Der Fahrpreis stellt sich auf 50 Dinar. Am 13. und 14. Juli werden Ljubljana, Vled und Bohinj aufgesucht. Die Fahrtscheine sind für diese Fahrt auf 160 Dinar berechnet. Am 21. Juli findet die zweite Rundfahrt durch die Slowenischen Wälder statt. Fahrpreis 50 Dinar. Anmeldungen sind an das Verkehrsbüro am Hauptplatz, Tel. 22-75, zu richten.

m. Die Einschreibung in die erste Klasse der 2. Mädchenbürgerschule (Cankarova ul.) findet Donnerstag, den 27. Juni von 8 bis

13 Uhr statt. Es werden Schülerinnen aufgenommen, die ohne schlechte Note die vierte Volksschulklasse absolviert haben und die bis zum 1. September 1935 nicht das 14. Lebensjahr überschreiten werden. Bei der Einschreibung ist nur das Schulzeugnis vorzulegen, da die rechtliche Einschreibung erst am 2. und 3. September stattfinden wird.

* Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren. Goldwaren. M. Jäger-jew sin.

Kino

Burg-Tonino. Nur wenige Tage noch einmal der amüsante und unvergeßliche Wiener Schlager „Geschichten aus dem Wienerwald“ mit dem berühmten Tenor Leo Slezak als Wiener Fiaker und der entzückenden Magda Schneider in den Hauptrollen. In Vorbereitung der neuesten und größten Abenteuerfilm „Bosambo“ nach dem bekannten Roman von Edgar Wallace. Abends 8 Uhr vor Beginn der 1/2-Vorstellung internationales Damen-Vormatch!

Union-Tonino. Heute, Dienstag, zum letztenmal der gewaltige Sensationsfilm „Dr. X.“ In Vorbereitung der spannenden Gesellschaftsgrößfilm „Desserteur“. Ein Abschnitt aus dem Leben französischer Legionäre in den sonnenbeschienenen afrikanischen Kolonien.

m. Weren technischer Schwierigkeiten sah sich das Wiener Bohème-Quartett genötigt, das für den 30. d. in Aussicht genommene Mariborser Gastspiel abzusagen und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

m. Mysteriöser Tod. Am 2. Mai wurde auf einer Wiese nächst Stadth. der 60jährige Besitzer Marjan Cerar mit schweren Verletzungen aufgefunden. Cerar, der in häuslicher Pflege befaßt wurde, ist dieser Tage gestorben. Die Staatsanwaltschaft, die erst jetzt von dem Ueberfall verständigt wurde, hat eine Untersuchung eingeleitet.

m. Abgestrafter Einbrecher. Vor dem Dreiersekat (Voritzender Kreisgerichtsrichter J. e. m. l. j. d.) hatte sich heute der schon wiederholt vorbestrafte Emmerich C. u. wegen des bekannten Einbruchs in die Wohnung der Gastwirtin Eigner in der Zidovska ulica zu verantworten. C., der bei dieser Gelegen-

Internationale Ringkämpfe

Die schwarze Maske greift erst am Mittwoch ein / Marković stellt sich mit einem Sieg gegen Faktor vor / Zaneš bezwingt den Neger und Kirilov erledigt Morton

Die mit ganz besonderem Interesse erwartete Kraftprobe der schwarzen Maske mit dem Engländer Morton entfiel, da die Maske laut telegraphischer Mitteilung erst Mittwoch abends in Maribor eintreffen kann. Dagegen stellte sich der stämmige Dalmatiner Marković als Champion von Jugoslawien vor, wogegen aber Vero Zaneš sofort Einspruch erhob und den stolzen Titel für sich in Anspruch nahm. Schließlich einigten sich beide, in ehrlichem Kampfe diese Frage zu bereinigen. Marković trat hernach gegen den jüdischen Champion Faktor an und landete bereits in der 10. Minute einen bravourösen Sieg. Der sympathische Dalmatiner scheint sich seit dem Vorjahre stark verbessert zu haben. Im folgenden Match lieferten sich Dr. Marković und Serebriy einen höllichen Kampf, der aber trotz beiderseitigen enormen Anstrengungen ergebnislos zu Ende ging. Auch Zaneš zeigte im Kampfe gegen den farbigen Exoten Courney, daß er einer der stärksten K-

ämpfe des heutigen Ensembles ist. Der Zagreber führte bereits in der dritten Runde mit einem kräftigen Hüftschwung die Entscheidung herbei. Ein wüßtes Durcheinander brachte zum Abschluß die Begegnung zwischen Kirilov und Morton. Der Engländer ging auch diesmal völlig aus sich heraus und versuchte mit allen Mitteln den Russen niederzukriegen. Als dieser von allem genug hatte, machte er mit dem Engländer nach seinem bekannten „po ruski“ kurzen Prozeß.

Heute, Dienstag, wird Marković seine Kräfte an Morton (England) messen. Dann kommt die „wilde“ Partie zwischen dem jüdischen Meister Faktor und dem gefährdeten Polen Serebriy. Das übrige Programm füllen zwei wichtige Entscheidungskämpfe und zwar zwischen Kirilov (Rußland) und dem Neger Kid Courney sowie zwischen Zaneš (Jugoslawien) und Dr. Marković (Deutschland) aus.

Die „Mariborser Zeitung“

wird anlässlich der drei Feiertage

4 Tage

aufliegen und bietet deshalb die beste Reklamegelegenheit

Sichern Sie sich rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Sommerinserat!

Anzeigen für diese Nummer werden bis längstens Mittwoch, den 26. Juni 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes übernommen. Später einlangende Aufträge können aus technischen Gründen leider nicht berücksichtigt werden.

heit verschiedene Schmuckgegenstände gestohlen hatte, wurde zu einem Jahr und sechs Monaten schwerer Arbeit verurteilt.

m. Unfallschmerz. In Brezole stürzte der 25-jährige Besitzer Franz W u t vom Wagen und erlitt eine schwere Verletzung an der linken Schulter. — Der 34-jährige Knecht Franz R a e i z aus Počehova erhielt vom Pferd einen Hufschlag in die Brust. — In Recenjak am Bacheru stürzte der 46-jährige Tagelöhner Johann G o v e r n a l so unglücklich vom Wagen, daß er unter die Räder geriet und eine Verletzung am rechten Bein davontrug. — Alle Verletzten mußten im Krankenhaus untergebracht werden.

m. Wem gehört der Papagei? In die Kanzlei des Stadtkommandos in der Bojvoda Misk-Kaserne in der Trzaska cesta ist ein kleiner Papagei zugeflogen. Der Eigentümer kann ihn dort abholen.

m. Ein 12-jähriger Radfahrer überfährt eine Greifin. In der Maistrova ulica stieß gestern nachmittags ein zwölfjähriger Radfahrer die 81-jährige Katharina M a j h e n um, wobei diese schwere Verletzungen ober dem Auge erhielt.

m. Anstatt Blumen auf das Grab des verstorbenen Arztes Herrn Dr. Robert Frank spendete der hiesige Kaufmann Herr Michael Sende 100 Dinar für die Antituberkulose-Liga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 25. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsschwer 1, Barometerstand 732, Temperatur 23, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Aus Slav. Bistrica

116. Jährig Bürgerische in Slav. Bistrica. Die Bürgerische in Slovenja Bistrica feiert dieser Tage ihren zehnjährigen Bestand. Unter der Leitung ihres Direktors Herrn K i s m a l erfüllte die Anstalt in jeder Hinsicht ihre Kulturmission und zog einen Nachwuchs heran, der auf Grund der ausgezeichneten Unterlage, die ihm der Lehrkörper gegeben, an den höheren Schulen seine Studien fortsetzen konnte. Samstag abends fand aus Anlaß der Jubiläumsfeier unter der Leitung des Fachlehrers Herrn Zinko eine sehr gut besuchte Akademie mit Vorträgen, Deklamationen und Konzerten statt, bei der auch die hoffnungsvollen Violinisten Miran V i h e r und Der-

bert M a e e l, beide ehemalige Schüler der Anstalt, mitwirkten. Sonntags vormittags wurde im Beisein der Bürgerische vom Bürgermeister Herrn Dr. P u n i t eine Gedenktafel für weiland König Alexander enthüllt. Das Wort ergriff auch der Anstaltsdirektor Herr K i s m a l, der zur anwesenden Jugend über das Leben und Wirken des verewigten Herrschers sprach. Die Feier war mit einer Ausstellung der Schülerarbeiten verbunden, die bei der Bevölkerung großen Anklang fanden.

116. Seinen 70. Geburtstag feiert dieser Tage der in Slovenja Bistrica im Ruhestande lebende Bahnbeamte Herr Peter B i d o v i c. Der Jubilar verstand es, sich vom einfachen Schlossergehilfen zum Bahnbeamten emporzuarbeiten und war an verschiedenen Dienststellen beschäftigt, so auch längere Zeit in Maribor und zuletzt in Prag.

Radio

Mittwoch, 26. Juni.

9.15 bis 11.15 a 12 Schallplatten, 13.15 Schallplatten, 18 Schallplatten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Volkslieder, 20.45 Mozart. — 21.00 bis 21.15 Schallplatten, 12.15 Funforchester, 18.30 Konzertstunde, 19.30 Stunde der Nation, 20.15.30 Hörspiel. — 21.00 bis 21.15 Funforchester, 16.05 Wagner-Schallplatten, 17.30 Konzertstunde, 19.30 Lieder und Arien, 21.00 Konzert der Wiener Philharmoniker. — 21.15 bis 21.30 Musikalische Clowns, 20.45 20.45 Tschalkowsky. — 21.00 bis 21.15 Chor- und Orchesterkonzert. — 21.15 bis 21.30 I a u 21 Funterpedition nach dem Atlantik. — 21.30 bis 21.45 Operettenabend. — 21.45 bis 22.00 20.30 Konzert, 20.45 Vortrag: Landmaschinen, 21.00 Tanzboden und Spiegelsaal, 22.00 Beethoven und Mozart. — 22.00 bis 22.15 Gesangsbeiträge. — 22.15 bis 22.30 Reg. 19.15 Orchesterkonzert, 21.30 Duette für zwei Klaviere. — 22.30 bis 22.45 Oper. — 22.45 bis 23.00 Kunstspiel. — 23.00 bis 23.15 Sinfoniekonzert. — 23.15 bis 23.30 Sinfoniekonzert. — 23.30 bis 23.45 Sinfoniekonzert. — 23.45 bis 24.00 Sinfoniekonzert. — 24.00 bis 24.15 Sinfoniekonzert. — 24.15 bis 24.30 Sinfoniekonzert. — 24.30 bis 24.45 Sinfoniekonzert. — 24.45 bis 25.00 Sinfoniekonzert. — 25.00 bis 25.15 Sinfoniekonzert. — 25.15 bis 25.30 Sinfoniekonzert. — 25.30 bis 25.45 Sinfoniekonzert. — 25.45 bis 26.00 Sinfoniekonzert. — 26.00 bis 26.15 Sinfoniekonzert. — 26.15 bis 26.30 Sinfoniekonzert. — 26.30 bis 26.45 Sinfoniekonzert. — 26.45 bis 27.00 Sinfoniekonzert. — 27.00 bis 27.15 Sinfoniekonzert. — 27.15 bis 27.30 Sinfoniekonzert. — 27.30 bis 27.45 Sinfoniekonzert. — 27.45 bis 28.00 Sinfoniekonzert. — 28.00 bis 28.15 Sinfoniekonzert. — 28.15 bis 28.30 Sinfoniekonzert. — 28.30 bis 28.45 Sinfoniekonzert. — 28.45 bis 29.00 Sinfoniekonzert. — 29.00 bis 29.15 Sinfoniekonzert. — 29.15 bis 29.30 Sinfoniekonzert. — 29.30 bis 29.45 Sinfoniekonzert. — 29.45 bis 30.00 Sinfoniekonzert. — 30.00 bis 30.15 Sinfoniekonzert. — 30.15 bis 30.30 Sinfoniekonzert. — 30.30 bis 30.45 Sinfoniekonzert. — 30.45 bis 31.00 Sinfoniekonzert. — 31.00 bis 31.15 Sinfoniekonzert. — 31.15 bis 31.30 Sinfoniekonzert. — 31.30 bis 31.45 Sinfoniekonzert. — 31.45 bis 32.00 Sinfoniekonzert. — 32.00 bis 32.15 Sinfoniekonzert. — 32.15 bis 32.30 Sinfoniekonzert. — 32.30 bis 32.45 Sinfoniekonzert. — 32.45 bis 33.00 Sinfoniekonzert. — 33.00 bis 33.15 Sinfoniekonzert. — 33.15 bis 33.30 Sinfoniekonzert. — 33.30 bis 33.45 Sinfoniekonzert. — 33.45 bis 34.00 Sinfoniekonzert. — 34.00 bis 34.15 Sinfoniekonzert. — 34.15 bis 34.30 Sinfoniekonzert. — 34.30 bis 34.45 Sinfoniekonzert. — 34.45 bis 35.00 Sinfoniekonzert. — 35.00 bis 35.15 Sinfoniekonzert. — 35.15 bis 35.30 Sinfoniekonzert. — 35.30 bis 35.45 Sinfoniekonzert. — 35.45 bis 36.00 Sinfoniekonzert. — 36.00 bis 36.15 Sinfoniekonzert. — 36.15 bis 36.30 Sinfoniekonzert. — 36.30 bis 36.45 Sinfoniekonzert. — 36.45 bis 37.00 Sinfoniekonzert. — 37.00 bis 37.15 Sinfoniekonzert. — 37.15 bis 37.30 Sinfoniekonzert. — 37.30 bis 37.45 Sinfoniekonzert. — 37.45 bis 38.00 Sinfoniekonzert. — 38.00 bis 38.15 Sinfoniekonzert. — 38.15 bis 38.30 Sinfoniekonzert. — 38.30 bis 38.45 Sinfoniekonzert. — 38.45 bis 39.00 Sinfoniekonzert. — 39.00 bis 39.15 Sinfoniekonzert. — 39.15 bis 39.30 Sinfoniekonzert. — 39.30 bis 39.45 Sinfoniekonzert. — 39.45 bis 40.00 Sinfoniekonzert. — 40.00 bis 40.15 Sinfoniekonzert. — 40.15 bis 40.30 Sinfoniekonzert. — 40.30 bis 40.45 Sinfoniekonzert. — 40.45 bis 41.00 Sinfoniekonzert. — 41.00 bis 41.15 Sinfoniekonzert. — 41.15 bis 41.30 Sinfoniekonzert. — 41.30 bis 41.45 Sinfoniekonzert. — 41.45 bis 42.00 Sinfoniekonzert. — 42.00 bis 42.15 Sinfoniekonzert. — 42.15 bis 42.30 Sinfoniekonzert. — 42.30 bis 42.45 Sinfoniekonzert. — 42.45 bis 43.00 Sinfoniekonzert. — 43.00 bis 43.15 Sinfoniekonzert. — 43.15 bis 43.30 Sinfoniekonzert. — 43.30 bis 43.45 Sinfoniekonzert. — 43.45 bis 44.00 Sinfoniekonzert. — 44.00 bis 44.15 Sinfoniekonzert. — 44.15 bis 44.30 Sinfoniekonzert. — 44.30 bis 44.45 Sinfoniekonzert. — 44.45 bis 45.00 Sinfoniekonzert. — 45.00 bis 45.15 Sinfoniekonzert. — 45.15 bis 45.30 Sinfoniekonzert. — 45.30 bis 45.45 Sinfoniekonzert. — 45.45 bis 46.00 Sinfoniekonzert. — 46.00 bis 46.15 Sinfoniekonzert. — 46.15 bis 46.30 Sinfoniekonzert. — 46.30 bis 46.45 Sinfoniekonzert. — 46.45 bis 47.00 Sinfoniekonzert. — 47.00 bis 47.15 Sinfoniekonzert. — 47.15 bis 47.30 Sinfoniekonzert. — 47.30 bis 47.45 Sinfoniekonzert. — 47.45 bis 48.00 Sinfoniekonzert. — 48.00 bis 48.15 Sinfoniekonzert. — 48.15 bis 48.30 Sinfoniekonzert. — 48.30 bis 48.45 Sinfoniekonzert. — 48.45 bis 49.00 Sinfoniekonzert. — 49.00 bis 49.15 Sinfoniekonzert. — 49.15 bis 49.30 Sinfoniekonzert. — 49.30 bis 49.45 Sinfoniekonzert. — 49.45 bis 50.00 Sinfoniekonzert. — 50.00 bis 50.15 Sinfoniekonzert. — 50.15 bis 50.30 Sinfoniekonzert. — 50.30 bis 50.45 Sinfoniekonzert. — 50.45 bis 51.00 Sinfoniekonzert. — 51.00 bis 51.15 Sinfoniekonzert. — 51.15 bis 51.30 Sinfoniekonzert. — 51.30 bis 51.45 Sinfoniekonzert. — 51.45 bis 52.00 Sinfoniekonzert. — 52.00 bis 52.15 Sinfoniekonzert. — 52.15 bis 52.30 Sinfoniekonzert. — 52.30 bis 52.45 Sinfoniekonzert. — 52.45 bis 53.00 Sinfoniekonzert. — 53.00 bis 53.15 Sinfoniekonzert. — 53.15 bis 53.30 Sinfoniekonzert. — 53.30 bis 53.45 Sinfoniekonzert. — 53.45 bis 54.00 Sinfoniekonzert. — 54.00 bis 54.15 Sinfoniekonzert. — 54.15 bis 54.30 Sinfoniekonzert. — 54.30 bis 54.45 Sinfoniekonzert. — 54.45 bis 55.00 Sinfoniekonzert. — 55.00 bis 55.15 Sinfoniekonzert. — 55.15 bis 55.30 Sinfoniekonzert. — 55.30 bis 55.45 Sinfoniekonzert. — 55.45 bis 56.00 Sinfoniekonzert. — 56.00 bis 56.15 Sinfoniekonzert. — 56.15 bis 56.30 Sinfoniekonzert. — 56.30 bis 56.45 Sinfoniekonzert. — 56.45 bis 57.00 Sinfoniekonzert. — 57.00 bis 57.15 Sinfoniekonzert. — 57.15 bis 57.30 Sinfoniekonzert. — 57.30 bis 57.45 Sinfoniekonzert. — 57.45 bis 58.00 Sinfoniekonzert. — 58.00 bis 58.15 Sinfoniekonzert. — 58.15 bis 58.30 Sinfoniekonzert. — 58.30 bis 58.45 Sinfoniekonzert. — 58.45 bis 59.00 Sinfoniekonzert. — 59.00 bis 59.15 Sinfoniekonzert. — 59.15 bis 59.30 Sinfoniekonzert. — 59.30 bis 59.45 Sinfoniekonzert. — 59.45 bis 60.00 Sinfoniekonzert. — 60.00 bis 60.15 Sinfoniekonzert. — 60.15 bis 60.30 Sinfoniekonzert. — 60.30 bis 60.45 Sinfoniekonzert. — 60.45 bis 61.00 Sinfoniekonzert. — 61.00 bis 61.15 Sinfoniekonzert. — 61.15 bis 61.30 Sinfoniekonzert. — 61.30 bis 61.45 Sinfoniekonzert. — 61.45 bis 62.00 Sinfoniekonzert. — 62.00 bis 62.15 Sinfoniekonzert. — 62.15 bis 62.30 Sinfoniekonzert. — 62.30 bis 62.45 Sinfoniekonzert. — 62.45 bis 63.00 Sinfoniekonzert. — 63.00 bis 63.15 Sinfoniekonzert. — 63.15 bis 63.30 Sinfoniekonzert. — 63.30 bis 63.45 Sinfoniekonzert. — 63.45 bis 64.00 Sinfoniekonzert. — 64.00 bis 64.15 Sinfoniekonzert. — 64.15 bis 64.30 Sinfoniekonzert. — 64.30 bis 64.45 Sinfoniekonzert. — 64.45 bis 65.00 Sinfoniekonzert. — 65.00 bis 65.15 Sinfoniekonzert. — 65.15 bis 65.30 Sinfoniekonzert. — 65.30 bis 65.45 Sinfoniekonzert. — 65.45 bis 66.00 Sinfoniekonzert. — 66.00 bis 66.15 Sinfoniekonzert. — 66.15 bis 66.30 Sinfoniekonzert. — 66.30 bis 66.45 Sinfoniekonzert. — 66.45 bis 67.00 Sinfoniekonzert. — 67.00 bis 67.15 Sinfoniekonzert. — 67.15 bis 67.30 Sinfoniekonzert. — 67.30 bis 67.45 Sinfoniekonzert. — 67.45 bis 68.00 Sinfoniekonzert. — 68.00 bis 68.15 Sinfoniekonzert. — 68.15 bis 68.30 Sinfoniekonzert. — 68.30 bis 68.45 Sinfoniekonzert. — 68.45 bis 69.00 Sinfoniekonzert. — 69.00 bis 69.15 Sinfoniekonzert. — 69.15 bis 69.30 Sinfoniekonzert. — 69.30 bis 69.45 Sinfoniekonzert. — 69.45 bis 70.00 Sinfoniekonzert. — 70.00 bis 70.15 Sinfoniekonzert. — 70.15 bis 70.30 Sinfoniekonzert. — 70.30 bis 70.45 Sinfoniekonzert. — 70.45 bis 71.00 Sinfoniekonzert. — 71.00 bis 71.15 Sinfoniekonzert. — 71.15 bis 71.30 Sinfoniekonzert. — 71.30 bis 71.45 Sinfoniekonzert. — 71.45 bis 72.00 Sinfoniekonzert. — 72.00 bis 72.15 Sinfoniekonzert. — 72.15 bis 72.30 Sinfoniekonzert. — 72.30 bis 72.45 Sinfoniekonzert. — 72.45 bis 73.00 Sinfoniekonzert. — 73.00 bis 73.15 Sinfoniekonzert. — 73.15 bis 73.30 Sinfoniekonzert. — 73.30 bis 73.45 Sinfoniekonzert. — 73.45 bis 74.00 Sinfoniekonzert. — 74.00 bis 74.15 Sinfoniekonzert. — 74.15 bis 74.30 Sinfoniekonzert. — 74.30 bis 74.45 Sinfoniekonzert. — 74.45 bis 75.00 Sinfoniekonzert. — 75.00 bis 75.15 Sinfoniekonzert. — 75.15 bis 75.30 Sinfoniekonzert. — 75.30 bis 75.45 Sinfoniekonzert. — 75.45 bis 76.00 Sinfoniekonzert. — 76.00 bis 76.15 Sinfoniekonzert. — 76.15 bis 76.30 Sinfoniekonzert. — 76.30 bis 76.45 Sinfoniekonzert. — 76.45 bis 77.00 Sinfoniekonzert. — 77.00 bis 77.15 Sinfoniekonzert. — 77.15 bis 77.30 Sinfoniekonzert. — 77.30 bis 77.45 Sinfoniekonzert. — 77.45 bis 78.00 Sinfoniekonzert. — 78.00 bis 78.15 Sinfoniekonzert. — 78.15 bis 78.30 Sinfoniekonzert. — 78.30 bis 78.45 Sinfoniekonzert. — 78.45 bis 79.00 Sinfoniekonzert. — 79.00 bis 79.15 Sinfoniekonzert. — 79.15 bis 79.30 Sinfoniekonzert. — 79.30 bis 79.45 Sinfoniekonzert. — 79.45 bis 80.00 Sinfoniekonzert. — 80.00 bis 80.15 Sinfoniekonzert. — 80.15 bis 80.30 Sinfoniekonzert. — 80.30 bis 80.45 Sinfoniekonzert. — 80.45 bis 81.00 Sinfoniekonzert. — 81.00 bis 81.15 Sinfoniekonzert. — 81.15 bis 81.30 Sinfoniekonzert. — 81.30 bis 81.45 Sinfoniekonzert. — 81.45 bis 82.00 Sinfoniekonzert. — 82.00 bis 82.15 Sinfoniekonzert. — 82.15 bis 82.30 Sinfoniekonzert. — 82.30 bis 82.45 Sinfoniekonzert. — 82.45 bis 83.00 Sinfoniekonzert. — 83.00 bis 83.15 Sinfoniekonzert. — 83.15 bis 83.30 Sinfoniekonzert. — 83.30 bis 83.45 Sinfoniekonzert. — 83.45 bis 84.00 Sinfoniekonzert. — 84.00 bis 84.15 Sinfoniekonzert. — 84.15 bis 84.30 Sinfoniekonzert. — 84.30 bis 84.45 Sinfoniekonzert. — 84.45 bis 85.00 Sinfoniekonzert. — 85.00 bis 85.15 Sinfoniekonzert. — 85.15 bis 85.30 Sinfoniekonzert. — 85.30 bis 85.45 Sinfoniekonzert. — 85.45 bis 86.00 Sinfoniekonzert. — 86.00 bis 86.15 Sinfoniekonzert. — 86.15 bis 86.30 Sinfoniekonzert. — 86.30 bis 86.45 Sinfoniekonzert. — 86.45 bis 87.00 Sinfoniekonzert. — 87.00 bis 87.15 Sinfoniekonzert. — 87.15 bis 87.30 Sinfoniekonzert. — 87.30 bis 87.45 Sinfoniekonzert. — 87.45 bis 88.00 Sinfoniekonzert. — 88.00 bis 88.15 Sinfoniekonzert. — 88.15 bis 88.30 Sinfoniekonzert. — 88.30 bis 88.45 Sinfoniekonzert. — 88.45 bis 89.00 Sinfoniekonzert. — 89.00 bis 89.15 Sinfoniekonzert. — 89.15 bis 89.30 Sinfoniekonzert. — 89.30 bis 89.45 Sinfoniekonzert. — 89.45 bis 90.00 Sinfoniekonzert. — 90.00 bis 90.15 Sinfoniekonzert. — 90.15 bis 90.30 Sinfoniekonzert. — 90.30 bis 90.45 Sinfoniekonzert. — 90.45 bis 91.00 Sinfoniekonzert. — 91.00 bis 91.15 Sinfoniekonzert. — 91.15 bis 91.30 Sinfoniekonzert. — 91.30 bis 91.45 Sinfoniekonzert. — 91.45 bis 92.00 Sinfoniekonzert. — 92.00 bis 92.15 Sinfoniekonzert. — 92.15 bis 92.30 Sinfoniekonzert. — 92.30 bis 92.45 Sinfoniekonzert. — 92.45 bis 93.00 Sinfoniekonzert. — 93.00 bis 93.15 Sinfoniekonzert. — 93.15 bis 93.30 Sinfoniekonzert. — 93.30 bis 93.45 Sinfoniekonzert. — 93.45 bis 94.00 Sinfoniekonzert. — 94.00 bis 94.15 Sinfoniekonzert. — 94.15 bis 94.30 Sinfoniekonzert. — 94.30 bis 94.45 Sinfoniekonzert. — 94.45 bis 95.00 Sinfoniekonzert. — 95.00 bis 95.15 Sinfoniekonzert. — 95.15 bis 95.30 Sinfoniekonzert. — 95.30 bis 95.45 Sinfoniekonzert. — 95.45 bis 96.00 Sinfoniekonzert. — 96.00 bis 96.15 Sinfoniekonzert. — 96.15 bis 96.30 Sinfoniekonzert. — 96.30 bis 96.45 Sinfoniekonzert. — 96.45 bis 97.00 Sinfoniekonzert. — 97.00 bis 97.15 Sinfoniekonzert. — 97.15 bis 97.30 Sinfoniekonzert. — 97.30 bis 97.45 Sinfoniekonzert. — 97.45 bis 98.00 Sinfoniekonzert. — 98.00 bis 98.15 Sinfoniekonzert. — 98.15 bis 98.30 Sinfoniekonzert. — 98.30 bis 98.45 Sinfoniekonzert. — 98.45 bis 99.00 Sinfoniekonzert. — 99.00 bis 99.15 Sinfoniekonzert. — 99.15 bis 99.30 Sinfoniekonzert. — 99.30 bis 99.45 Sinfoniekonzert. — 99.45 bis 100.00 Sinfoniekonzert. — 100.00 bis 100.15 Sinfoniekonzert. — 100.15 bis 100.30 Sinfoniekonzert. — 100.30 bis 100.45 Sinfoniekonzert. — 100.45 bis 101.00 Sinfoniekonzert. — 101.00 bis 101.15 Sinfoniekonzert. — 101.15 bis 101.30 Sinfoniekonzert. — 101.30 bis 101.45 Sinfoniekonzert. — 101.45 bis 102.00 Sinfoniekonzert. — 102.00 bis 102.15 Sinfoniekonzert. — 102.15 bis 102.30 Sinfoniekonzert. — 102.30 bis 102.45 Sinfoniekonzert. — 102.45 bis 103.00 Sinfoniekonzert. — 103.00 bis 103.15 Sinfoniekonzert. — 103.15 bis 103.30 Sinfoniekonzert. — 103.30 bis 103.45 Sinfoniekonzert. — 103.45 bis 104.00 Sinfoniekonzert. — 104.00 bis 104.15 Sinfoniekonzert. — 104.15 bis 104.30 Sinfoniekonzert. — 104.30 bis 104.45 Sinfoniekonzert. — 104.45 bis 105.00 Sinfoniekonzert. — 105.00 bis 105.15 Sinfoniekonzert. — 105.15 bis 105.30 Sinfoniekonzert. — 105.30 bis 105.45 Sinfoniekonzert. — 105.45 bis 106.00 Sinfoniekonzert. — 106.00 bis 106.15 Sinfoniekonzert. — 106.15 bis 106.30 Sinfoniekonzert. — 106.30 bis 106.45 Sinfoniekonzert. — 106.45 bis 107.00 Sinfoniekonzert. — 107.00 bis 107.15 Sinfoniekonzert. — 107.15 bis 107.30 Sinfoniekonzert. — 107.30 bis 107.45 Sinfoniekonzert. — 107.45 bis 108.00 Sinfoniekonzert. — 108.00 bis 108.15 Sinfoniekonzert. — 108.15 bis 108.30 Sinfoniekonzert. — 108.30 bis 108.45 Sinfoniekonzert. — 108.45 bis 109.00 Sinfoniekonzert. — 109.00 bis 109.15 Sinfoniekonzert. — 109.15 bis 109.30 Sinfoniekonzert. — 109.30 bis 109.45 Sinfoniekonzert. — 109.45 bis 110.00 Sinfoniekonzert. — 110.00 bis 110.15 Sinfoniekonzert. — 110.15 bis 110.30 Sinfoniekonzert. — 110.30 bis 110.45 Sinfoniekonzert. — 110.45 bis 111.00 Sinfoniekonzert. — 111.00 bis 111.15 Sinfoniekonzert. — 111.15 bis 111.30 Sinfoniekonzert. — 111.30 bis 111.45 Sinfoniekonzert. — 111.45 bis 112.00 Sinfoniekonzert. — 112.00 bis 112.15 Sinfoniekonzert. — 112.15 bis 112.30 Sinfoniekonzert. — 112.30 bis 112.45 Sinfoniekonzert. — 112.45 bis 113.00 Sinfoniekonzert. — 113.00 bis 113.15 Sinfoniekonzert. — 113.15 bis 113.30 Sinfoniekonzert. — 113.30 bis 113.45 Sinfoniekonzert. — 113.45 bis 114.00 Sinfoniekonzert. — 114.00 bis 114.15 Sinfoniekonzert. — 114.15 bis 114.30 Sinfoniekonzert. — 114.30 bis 114.45 Sinfoniekonzert. — 114.45 bis 115.00 Sinfoniekonzert. — 115.00 bis 115.15 Sinfoniekonzert. — 115.15 bis 115.30 Sinfoniekonzert. — 115.30 bis 115.45 Sinfoniekonzert. — 115.45 bis 116.00 Sinfoniekonzert. — 116.00 bis 116.15 Sinfoniekonzert. — 116.15 bis 116.30 Sinfoniekonzert. — 116.30 bis 116.45 Sinfoniekonzert. — 116.45 bis 117.00 Sinfoniekonzert. — 117.00 bis 117.15 Sinfoniekonzert. — 117.15 bis 117.30 Sinfoniekonzert. — 117.30 bis 117.45 Sinfoniekonzert. — 117.45 bis 118.00 Sinfoniekonzert. — 118.00 bis 118.15 Sinfoniekonzert. — 118.15 bis 118.30 Sinfoniekonzert. — 118.30 bis 118.45 Sinfoniekonzert. — 118.45 bis 119.00 Sinfoniekonzert. — 119.00 bis 119.15 Sinfoniekonzert. — 119.15 bis 119.30 Sinfoniekonzert. — 119.30 bis 119.45 Sinfoniekonzert. — 119.45 bis 120.00 Sinfoniekonzert. — 120.00 bis 120.15 Sinfoniekonzert. — 120.15 bis 120.30 Sinfoniekonzert. — 120.30 bis 120.45 Sinfoniekonzert. — 120.45 bis 121.00 Sinfoniekonzert. — 121.00 bis 121.15 Sinfoniekonzert. — 121.15 bis 121.30 Sinfoniekonzert. — 121.30 bis 121.45 Sinfoniekonzert. — 121.45 bis 122.00 Sinfoniekonzert. — 122.00 bis 122.15 Sinfoniekonzert. — 122.15 bis 122.30 Sinfoniekonzert. — 122.30 bis 122.45 Sinfoniekonzert. — 122.45 bis 123.00 Sinfoniekonzert. — 123.00 bis 123.15 Sinfoniekonzert. — 123.15 bis 123.30 Sinfoniekonzert. — 123.30 bis 123.45 Sinfoniekonzert. — 123.45 bis 124.00 Sinfoniekonzert. — 124.00 bis 124.15 Sinfoniekonzert. — 124.15 bis 124.30 Sinfoniekonzert. — 124.30 bis 124.45 Sinfoniekonzert. — 124.45 bis 125.00 Sinfoniekonzert. — 125.00 bis 125.15 Sinfoniekonzert. — 125.15 bis 125.30 Sinfoniekonzert. — 125.30 bis 125.45 Sinfoniekonzert. — 125.45 bis 126.00 Sinfoniekonzert. — 126.00 bis 126.15 Sinfoniekonzert. — 126.15 bis 126.30 Sinfoniekonzert. — 126.30 bis 126.45 Sinfoniekonzert. — 126.45 bis 127.00 Sinfoniekonzert. — 127.00 bis 127.15 Sinfoniekonzert. — 127.15 bis 127.30 Sinfoniekonzert. — 127.30 bis 127.45 Sinfoniekonzert. — 127.45 bis 128.00 Sinfoniekonzert. — 128.00 bis 128.15 Sinfoniekonzert. — 128.15 bis 128.30 Sinfoniekonzert. — 128.30 bis 128.45 Sinfoniekonzert. — 128.45 bis 129.00 Sinfoniekonzert. — 129.00 bis 129.15 Sinfoniekonzert. — 129.15 bis 129.30 Sinfoniekonzert. — 129.30 bis 129.45 Sinfoniekonzert. — 129.45 bis 130.00 Sinfoniekonzert. — 130.00 bis 130.15 Sinfoniekonzert. — 130.15 bis 130.30 Sinfoniekonzert. — 130.30 bis 130.45 Sinfoniekonzert. — 130.45 bis 131.00 Sinfoniekonzert. — 131.00 bis 131.15 Sinfoniekonzert. — 131.15 bis 131.30 Sinfoniekonzert. — 131.30 bis 131.45 Sinfoniekonzert. — 131.45 bis 132.00 Sinfoniekonzert. — 132.00 bis 132.15 Sinfoniekonzert. — 132.15 bis 132.30 Sinfoniekonzert. — 132.30 bis 132.45 Sinfoniekonzert. — 132.45 bis 133.00 Sinfoniekonzert. — 133.00 bis 133.15 Sinfoniekonzert. — 133.15 bis 133.30 Sinfoniekonzert. — 133.30 bis 133.45 Sinfoniekonzert. — 133.45 bis 134.00 Sinfoniekonzert. — 134.00 bis 134.15 Sinfoniekonzert. — 134.15 bis 134.30 Sinfoniekonzert. — 134.30 bis 134.45 Sinfoniekonzert. — 134.45 bis 135.00 Sinfoniekonzert. — 135.00 bis 135.15 Sinfoniekonzert. — 135.15 bis 135.30 Sinfoniekonzert. — 135.30 bis 135.45 Sinfoniekonzert. — 135.45 bis 136.00 Sinfoniekonzert. — 136.00 bis 136.15 Sinfoniekonzert. — 136.15 bis 136.30 Sinfoniekonzert. — 136.30 bis 136.45 Sinfoniekonzert. — 136.45 bis 137.00 Sinfoniekonzert. — 137.00 bis 137.15 Sinfoniekonzert. — 137.15 bis 137.30 Sinfoniekonzert. — 137.30 bis 137.45 Sinfoniekonzert. — 137.45 bis 138.00 Sinfoniekonzert. — 138.00 bis 138.15 Sinfoniekonzert. — 138.15 bis 138.30 Sinfoniekonzert. — 138.30 bis 138.45 Sinfoniekonzert. — 138.45 bis 139.00 Sinfoniekonzert. — 139.00 bis 139.15 Sinfoniekonzert. — 139.15 bis 139.30 Sinfoniekonzert. — 139.30 bis 139.45 Sinfoniekonzert. — 139.45 bis 140.00 Sinfoniekonzert. — 140.00 bis 140.15 Sinfoniekonzert. — 140.15 bis 140.30 Sinfoniekonzert. — 140.30 bis 140.45 Sinfoniekonzert. — 140.45 bis 141.00 Sinfoniekonzert. — 141.00 bis 141.15 Sinfoniekonzert. — 141.15 bis 141.30 Sinfoniekonzert. — 141.30 bis 141.45 Sinfoniekonzert. — 141.45 bis 142.00 Sinfoniekonzert. — 142.00 bis 142.15 Sinfoniekonzert. — 142.15 bis 142.30 Sinfoniekonzert. — 142.30 bis 142.45 Sinfoniekonzert. — 142.45 bis 143.00 Sinfoniekonzert. — 143.00 bis 143.15 Sinfoniekonzert. — 143.15 bis 143.30 Sinfoniekonzert. — 143.30 bis 143.45 Sinfoniekonzert. — 143.45 bis 144.00 Sinfoniekonzert. — 144.00 bis 144.15 Sinfoniekonzert. — 144.15 bis 144.30 Sinfoniekonzert. — 144.30 bis 144.45 Sinfoniekonzert

Wirtschaftliche Rundschau

Der Eier- und Geflügelmarkt

Aus Zagreb wird gemeldet: Die Nachfrage im Inlande ist wegen der etwas verbesserten Ausfuhrmöglichkeit ziemlich lebhaft geworden. Die Preise sind überall erhöht, so daß für erstklassige Ware, die den Maßring nicht passiert, 40 bis 43 Para je Stück bezahlt werden, während kleinere Ware um 30 bis 33 Para eingelaufen wird. In der Banatska, im Banat und in Syrmien sind die Preise für etwas schwächere Ware entsprechend niedriger. Das Ausfuhrgeschäft richtet sich jetzt hauptsächlich nach Deutschland, der Schweiz und der Tschechoslowakei, im geringeren Maße nach Italien, ausnahmsweise in kleineren Posten auch nach Österreich. Die Preise im Auslande sind gestiegen, wegen des gleichzeitigen Anstieges der inländischen Einkaufspreise sind jedoch die Verdienstmöglichkeiten gering, umso mehr als wegen der heißen Jahreszeit auch das Verderbensrisiko größer geworden ist. Die Exporteure zahlen für Konfektionierungsfähige Ware der Kategorie B 59, für die Kategorie C 54 RM, franko Grenzgrenze. Nach vorübergehend flotten Geschäft hat die Nachfrage in letzter Zeit etwas nach gelassen. In der Schweiz bezahlt man franko Post für 55 bis 56 Gramm schwere Ware 59 bis 60 Schweizer Franken je Kiste zu 1440 Stück. Hier ist die Einfuhr von der Einwirkung eines Kontingents und einer Einfuhrbewilligung abhängig. Die Exporteure kaufen ebenfalls nur konfektionierungsfähige Ware, 54 bis 55 Gramm schwer, und bezahlt franko Grenze 100 tschechoslowakische Kronen je Kiste. In Italien kauft man nur geringe Posten zu ziemlich ungünstigen Preisen: 190 bis 210 Lire je Kiste für

54 bis 55 Gramm schwere Ware. Die Exporteure kommen wegen der Schwierigkeiten bei der Erwirkung von Einfuhrbewilligungen für unseren Export nur fallweise in Betracht, überdies entsprechen die dortigen Preise der inländischen Marktlage nicht mehr. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien sind noch immer nicht beendet, doch besteht Hoffnung, daß dieses Land schon im Herbst eine bedeutende Rolle bei unserer Eierausfuhr spielen könnten.

Lebendes Geflügel wird fast ausschließlich nach Deutschland und Italien geliefert, nur hier und da gelingt es einen Waggon in der Schweiz abzugeben. Die Preisabfindung im Ausland hat jedoch eingekehrt. Nach Deutschland wurden vorige Woche 10 Waggon älteres Geflügel geliefert und man erzielte franko Salzburg 15 bis 17 Dinar für älteres Geflügel, 20 bis 23 Dinar für Bachhühner. Die lange Wartezeit bei der Auszahlung der Clearingforderungen erschwert das Geschäft. Italien zahlt für älteres Geflügel franko Adelsberg 3 Lire, für 800 Gramm schwere Bachhühner 4,25 bis 4,50 Lire. Die Einkaufspreise im Inlande lauten: älteres Geflügel in der Bespodina, Serbien und Serbien 8 bis 8,50 Dinar je kg, in Kroatien 8,50 bis 9 Dinar; Bachhühner in der Bespodina, Serbien und Serbien 11 bis 12 Dinar, in Kroatien 12 bis 13 Dinar je kg, alles franko Verladung. Bei so hohen Einkaufspreisen lohnt sich die Ausfuhr nicht sonderlich, weil das Geflügel während des Transportes bei der Hitze an Gewicht verliert.

französischer Safran 1600, Weibrauch 24, Silbergelatine 75 Dinar je kg, alles franko Zagreb.

Die Eier bleiben im Preise unverändert. Exportiert je nach Qualität 78 bis 240 Dinar je kg.

Rosinen werden schon jetzt für Ostberlieferung angeboten. Sie kosten franko Export je nach Qualität 8 bis 12 Dinar je Kilogramm.

Die Konferenz über die finanzielle Seite der Sozialversicherung der Arbeiterschaft, die am 25. d. hätte abgehalten werden sollen, mußte aus technischen Gründen verschoben werden.

Schwierigkeiten in der Holzexport nach Italien. Der Umstand, daß die italienischen Holzimporteure die Fakturen außer im Wege der Bank von Italien auch durch Vermittlung des Verrechnungsinstituts mit dem Ausland zu begleichen haben, verzögert sehr ungemein die Ueberweisung der fälligen Summen. Dazu kommt noch, daß die Banktransaktionen fortan nur in Italien durchgeführt werden dürfen. Schließlich wurde jetzt eine Tare in der Höhe von 3% des Fakturenbetrages eingeführt, die der Importeur bei der Erhaltung der Einfuhrbewilligung zu erlegen hat. Durch diese Maßnahmen verliert sich die Ware nicht wenig, weshalb die jugoslawische Ausfuhr nach Italien stark darunter leidet.

Der Erdmagnetismus beeinflusst die Sterblichkeit

Neue Erkenntnisse auf Grund von Untersuchungen in Kopenhagen und Zürich.

Immer schon ist den Ärzten eine Häufung der Todesfälle an bestimmten Tagen aufgefallen, ohne daß man deren sichere Ursache wußte. Denn wann die Lebenskraft eines Organismus aufgezehrt ist, hängt nicht nur von ihm ab, sondern auch von seiner Umgebung. Trotzdem konnte man bisher, außer unsicheren meteorologischen Da-

ten, keine wissenschaftlich feststehenden Ursachen als Veranlassung dieser vergrößerten Sterbeziffern anföhren.

In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichten jetzt Traute und Bernhard Düll über Zusammenhänge zwischen Störungen im Erdmagnetismus und Häufung von Todesfällen. Viele Störungen im normalen Ablauf der Lebensfunktionen, die man bisher gewissen Umschichtungen der Atmosphäre zuschrieb, sind diesen nicht untergeordnet, sondern beigeordnet. Als gemeinsame Ursache für die Umwälzungen in der Troposphäre, d. h. dem Anteil der Atmosphäre, in dem sich das Wetter abspielt, und für die Auslösung der sogenannten Wetterfälligkeit, für viele Krankheitsausbrüche und Todesfälle wurden heftige, kurz dauernde Ausbrüche ermittelt, die von Zeit zu Zeit in gewissen Bezirken der Sonnenoberfläche vorkommen. Die bei diesen solaren Ereignissen ausgetragenen Teilchen erreichen unter bestimmten Bedingungen die Erde und rufen die sogenannten Elektrovibrationen hervor, die durch die Stärke der erdmagnetischen Feldstörungen charakterisiert sind.

Für die Untersuchungen wurden vom 1. Jänner 1928 bis 1. Dezember 1934 in Kopenhagen 36.000 und in Zürich 4000 Todesfälle durchgearbeitet. Beide Großstädte sind 1000 Kilometer voneinander entfernt und ein gleiches Ergebnis dieser Untersuchung sprach natürlich sehr für kosmische Einflüsse auf diese. Es ergab sich, daß eine ausgeprägte Periode von 27 Tagen bestand, in der eine Häufung von Todesfällen zu finden war. Diese Periode ist den Astrophysikern als Umdrehungszeit der Sonne und den Geophysikern von den Störungen des Erdmagnetismus, den Erdströmen und Polarlichtern her bekannt.

Nach gleichzeitig mit dem Auftreten von Elektrovibrationen und den von ihnen verursachten magnetischen Stürmen kommt es zu einem auffälligen Anstieg der Todesfälle an Krankheiten des Nervensystems, der Sinnesorgane, der Psyche, während kurz vorher die Selbstmorde ihre höchste Zahl erreichen und die Todesfälle an Krankheiten der Zirkulationsorgane. Die Höchstzahl der Todesopfer an Krankheiten der Atmungsorgane folgt erst einige Tage später. Auch die Schwankungen der Sterbeziffern der Erbenordnung nach stehen in einem guten Verhältnis zu den entsprechenden Schwankungen der übergeordneten kosmischen Phänomene. Die Kurven von Kopenhagen und Zürich stimmten darin vollkommen überein. Grenzflächen zwischen Luftkörpern verschiedener Herkunft und verschiedenen Mäzen dienen als atmosphärische Unterbrechungen der sehr kurzen, zwischen Infrarot- und Ultraviolett liegenden, heftigen Wellen als Zählungsflächen. Diese solaren Ausbrüche und Elektrovibrationen bestimmen aber nur den Zeitpunkt für die Auslösung der Todesfälle, nicht deren Zahl.

Die Preislage auf dem Zagreber Kolonialwarenmarkt

Wie man jüngst Zeitungsberichten entnehmen konnte, wurden einem Berichte der brasilianischen Regierung zufolge bis Ende Jänner d. J. 34,6 Millionen Sack Aafee, also rund 2 Milliarden kg in Brasilien teils verbrannt, teils ins Meer versenkt. Trotzdem wurde der von den Plantagenbesitzern erhoffte Erfolg nicht erzielt, denn die Preiserhöhung auf dem zwischenstaatlichen Markt war dieser Massenvernichtung nicht entsprechend, ja es gab sogar Preisentfaltungen. So z. B. bei uns wo trotz der Neueinführung bzw. Erhöhung der Verbrauchsteuer die Preise jetzt billiger sind als früher, so daß bei manchen Sorten der Preisrückgang 2 Dinar je kg beträgt. Die heutigen Marktpreise lauten: prima Rio 30,50 bis 40 Dinar je kg, Minas 30,50 bis 41 Dinar, Suldaminas 41,50 bis 42 Dinar, Santos 42 bis 51 Dinar, weitere Sorten 41 bis 60 Dinar je kg.

Reis ist noch immer sehr fest und notiert original Burma 4,65 bis 4,75 Dinar je kg, Rangon, glacierte 5,30, Splendor 5,45 bis 5,60, Carolina 7,50, amerikanischer Blue Rose 7,75, prima Goliath 8,50, Goliath-Extra 9, original Japan 9,25 Dinar je kg, alles franko Zagreb.

Zucker: franko Zagreb, im voraus zahlbar: Kristall, in Säcken, Brutto für Netto 12,25 Dinar je kg, Würfel in 50-kg-Kisten, Netto 14,05, Staub 14,05, Güte 14, tschechischer Kandis in 25-kg-Kisten, Netto 12,50 Dinar je kg.

Die Preise für Getreide haben einen schon seit Jahren nicht dagewesenen Preistiefstand erreicht. Deshalb decken sich viele Kaufleute schon jetzt ein, da sie annehmen, daß die Preise in der Herbstsaison sich erhöhen werden. So notieren: Weizen 22 bis 24 Dinar je kg, Pfeffer 25 bis 37, Bunt 45 bis 53, Gewürznelken ganz 30, gemahlen 31, Paprika

9 bis 15, Mustatblüte 86, Mustatung 66, Vanille Bourbon extra 380, weißer Ingwer 30, französischer Majoran 15, ungarischer Majoran 25, holländischer Kummel 14,50, Lorbeerblätter 8, Anis 22, Koriander 9, Sago 16, gelber und schwarzer Senf 14,

Die Weltwarenmärkte

Der Verlauf der Weltwarenmärkte war in der Berichtswache nicht einheitlich. Während ungünstige Witterungsverhältnisse zeitweise zu Preissteigerungen führten, bewirkte die noch immer ungelöste Lage in den Vereinigten Staaten immer wieder mehr oder weniger scharfe Rückschläge. Ueber die wichtigsten Artikel wäre kurz folgendes zu berichten:

Wolle: Die bisher herausgegebenen Privatschätzungen nehmen im Durchschnitt ein Areal von circa 29,750.000 Acres an; die Konditionsziffern schwanken zwischen 70 und 78 Prozent, die für den Ertrag liegen zwischen 10.500.000 und 11 Mill. 320.000 Ballen, also durchwegs höher, als sie nach der Banthead-Bill sein dürften. Allerdings kann der Wettercharakter der nächsten Wochen noch wesentliche Änderungen in den Ertragsaussichten bringen. Bezüglich der noch immer nicht gelösten Frage der Befreiung neigt man zur Ansicht, daß es auch heuer wieder zu einer solchen kommen wird und dieser Umstand verleiht dem Markt immer wieder eine Stütze. Im Laufe der Woche gaben die New Yorker Notierungen um etwa 20 Punkte nach, während sich Liverpool widerstandsfähiger erwies und nur geringfügige Rückschläge verzeichnete.

Getreide: Die Preisentwicklung ist nach wie vor von der Wetterlage abhängig und unterlag daher während der Berichtswache mehrfach Schwankungen. Die jüngsten Nachrichten besagen kurz folgendes: Vereinigte Staaten: die letzte Regierungsschätzung lautete auf 441 Millionen Bushels Winterweizen, die Kondition für Sommerweizen wird mit 85,2 Prozent gegen 41,3 Prozent zur gleichen Zeit des Vorjahres angegeben. Kanada: das Areal ist etwas kleiner als im Vorjahr, dagegen wird die Kondition auf 97 Prozent gegen 79 Prozent im Vorjahr geschätzt. Europa: die Aussichten in den Donaustaaten sind ziemlich befriedigend, dagegen in Italien, Frankreich und anderen Mittelmeergebieten enttäuschend.

Indien erwartet einen Ertrag von 46 Mill. 170.000 Quarters gegen 14 Mill. im Vorjahr. Australien und Argentinien: die Aussaat für die nächste Ernte litt unter Trockenheit; Regen wird dringend benötigt.

Zucker: Dieser Artikel neigte während der Berichtswache zur Schwäche, doch hielten sich die Preisrückgänge in engen Grenzen.

Kaffee: Lebhaftes Gedränge und Käufer Europas führten auf dem Kaffeemarkt zu Preissteigerungen. Eine offizielle Schätzung beziffert die Brasilente 1935-36 auf 17,670.000 Sack (gegen 14,102.000 Sack in der laufenden Kampagne).

Wolle: Der Verkehr wickelte sich in ruhiger Haltung ab. Kaufaufträge des Kontinents und Amerikas konnten aus dem genügenden Angebot leicht befriedigt werden.

Metalle: Der Preisverfall auf dem Kupfermarkt machte in der abgelaufenen Woche Fortschritte und drückte die New Yorker Notiz für prompte Lieferung bis auf 6,25 (gegen einen Kurs von 7,60 vor einem Monat), während der Kurs in London vorübergehend bis auf 29 Pfund Sterling (gegen 35 im Vormonat) sank. Begründet wird der als übertrieben bezeichnete Preisverfall mit der Unsicherheit in Amerika und Operationen der Spekulation. In New York fanden zwei Versammlungen der Produzenten und Verbraucher statt, in denen beschlossen wurde, sofort alle notwendigen Schritte zur Einführung eines freiwilligen Kupfer-Codes, der an Stelle des durch die R. M. A. Entscheidung aufgehobenen treten soll, zu unternehmen. — Zinn lag ruhig; die Zinnkonferenz beschloß für das dritte Quartal 1935 eine Erhöhung der Quoten um 5 Prozent auf 50 Prozent. — Auf dem Zinnmarkt konnten sich die vor einiger Zeit gehehen Höchstpreise nicht behaupten. — Für Blei machte sich Kaufneigung seitens Deutschlands bemerkbar. — Silber lag etwas schwächer.

London - Moskau in 17 Stunden!

Nach Vereinbarungen der Deutschen Luft Hansa mit der russischen Luftverkehrsgesellschaft ist ein neuer Schnellflugverkehr auf der Linie London-Moskau eröffnet worden, der in nur 17 Stunden durchgeführt wird. Es ist dies die längste Flugstrecke, die bisher in Europa an einem einzigen Tage bewältigt wird. Der Flugpassagier genießt dadurch gegenüber der Zureisung der gleichen Strecke mit der Eisenbahn einen Zeitgewinn von mehr als zwei Tagen. Da auf der Strecke London-Moskau in nächster Zeit noch Höchstgeschwindigkeiten angestrebt werden sollen, so hofft man, die Flugdauer sogar auf zwölf Stunden herabzudrücken.

Die Strecke London-Moskau, die fast 2900 km umfaßt, wird augenblicklich mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 170 Stundenkilometer zurückgelegt. Flugzeuge, die beispielsweise in Moskau abfliegen, können in Moskau noch das erste Frühstück einnehmen. Im Laufe des Vormittags haben sie die Möglichkeit eines kleinen Imbisses in Litauen, sie sind zum Mittagessen in Danzig, können in Berlin den Nachmittagstea einnehmen, das Dinner wird im Flugzeug serviert, während man Holland überfliegt und ein spätes Abendessen wartet auf die Reisenden bereits in London. Für diese Flüge sind große dreimotorige Maschinen in Dienst gestellt worden, auf denen die Passagiere die Möglichkeit haben, die ganze Zeit des Fluges hindurch zu rauchen oder Erfrischungen zu sich zu nehmen. Deswegen

heit v
ten
Werksope



Lukso
ŠČETKE ZA ZOBE

Verschiedenes

KOPALNE
OBLEKE
J. LAM MARIBOR



Sommerfrische! Villa am Waldesrand vermietet drei schöne Zimmer, in der Nähe des Elektr.-Werkes, mit oder ohne Verpflegung. Stefanie Peteršek, Faia. 6594

Zu verkaufen

Weinfässer, Eiche, 2 Stück, à 630 Liter, verkauft Pucher, Gosposka ul. 19. 6592

1 Ventilator, neu, billig zu verkaufen. Koroška cesta 10, I. Stock. 6593

Zu verkaufen: Radioapparat (Philips) mit Grammophon samt Platten, Benzinkocher, 2-zylindrig, verschiedenes Küchengerät, amerik. Zither, kleines Weinfaß sowie alte Damenschuhe. Anfragen: Dajnкова 10, im Gasthause 6600

6 große und 6 kleine Silberelbestecke (Berndori), echt. Biedermeierkasten, gr. geschliffener Spiegel in Biedermeiergoldrahmen, bosnischer Teppich, chinesische Porzellanvasen, geschl. Wein- und Rokokogläser zu verkaufen. Adr. Verw. 6609

Versteigerung von Kanzleierichtung am 26. Juni um 9 Uhr vormittags Hauptplatz Berg'sches Haus Nr. 24. Lokale »Naprednost«. Erstandene Sachen sind sofort zu bezahlen und weg zu schaffen. 6576

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška cesta 8. 3857

Realitäten

Schöne Villa, Komfort, mit 16 Joch Besitz, 400.000 Din. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 6598

Zu vermieten

Nett möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Marijina ul. 10-III 6597

Sonniges, möbl. Zimmer an besseren Herrn oder zwei Fräuleins mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Jože Vošnjakova 19-I, Tür 4. 6581

2 kleinere Studenten werden auf gute Verpflegung genommen. Adr. Verw. 6585

Möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Koseskega ul. 13, Autobushaltestelle Magdalenska-Fochova. 6588

Villenwohnung, 3 Zimmer, offene Veranda, mit 1. Juli zu vermieten. Sommerfrische. Adr. Verw. 6590

Schöne Dreizimmerwohnung, Parknähe, beziehbar 1. Juli. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 6599

Bessere Betherron werden aufgenommen. Separ. Eingang. Splavarska 3, Grohar. 6606

Offene Stellen

Gute Köchin wird für die Einsiedezek gesucht. Anträge unter »Gute Köchin« an die Verw. 6580

Lehramtskandidatin für Nachmittage gesucht. Monatlich 300 Din. Anträge mit Photographie unter Angabe der Eltern abgeben in der Verwaltung bis Donnerstag mittags unt. »Mädchenaufsicht«. 6596

Versteigerung.

In der Konkursache Tomažič Josip findet am 26. Juni 1935 um 15 Uhr in Maribor, Dvorakova ulica 10, die gerichtliche Versteigerung des Geschäftsinventars und des Warenlagers, bestehend aus Wolle und zirka 85 Dutzend verschiedener Strümpfe, statt.

Der Konkursmasseverwalter: Dr. L. Mühleisen.

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche sucht ruhige Partei. Adr. Verw. 6584

Wohnung, 2 Zimmer, 1 größere Küche, 1 Speisekammer im Zentrum oder nächster Nähe Maribors wird per 1. Juli gesucht. Anträge unter »Kaufmann« an die Verwaltung. 6601

Stellengesuche

Besseres Mädchen für alles, das selbständig kochen kann, sucht Stelle in einem besseren Haus für 15. Juli oder 1. August. Vorstell. kann sie sich am Samstag und Sonntag von 16-19 Uhr. Anträge unter »Mädchen« an die Verw. 6586

Kellnerin mit langjährigen Zeugnissen, der slowenisch, deutschen und italienischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Anträge unter »Kellnerin« an die Verw. 6589

Mädchen, Abs. 3 Kl. Bürgerschule, sucht in einem Geschäft als Lehrlin unterzukommen. Anträge unter »Lehrlin« an die Verwaltung. 6606

6591

RAUHE ROTE HÄNDE

- werden

zart,
weiß und
glatt

FETTFREI



Jede Frau kann jetzt sofort die vom Manne so sehr bewunderten zarten, glatten und weissen Hände erlangen, wie rot, rau, aufgesprungen oder abgearbeitet die ihren auch sein mögen. Kein Fett, kein Beschmutzen der Kleider, kein Aerger irgendwelcher Art. Tragen Sie einfach eine kleine Menge der weissen, fettfreien Creme Tokalon auf. Sie enthält präparierte Sahne und Olivenöl, zusammen mit aufhellenden und stärkenden Bestandteilen. Sie sinkt sofort tief in die Poren ein, mildert die Reizung der Haut und beseitigt vollkommen deren stark entzündete Rötung. Sie lindert und verhindert das schmerzende Aufgesprungensein der Haut. In drei Minuten werden Ihre Hände so zart, glatt und weiss, als hätten Sie diese täglich stundenlang einer teuren Behandlung unterzogen.

Unsere liebe, herzensgute Tante, Frau

JULIE SOSS, GEB. SCHEIN HAUS- UND REALITÄTENBESITZERIN

wurde uns am Montag, den 24. Juni 1935 nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, von ihrer rastlosen Tätigkeit entrissen.

Die sterblichen Ueberreste der teuren Heimgegangenen werden am Mittwoch, den 26. Juni 1935 um 16 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Po-breže aus in die Familiengruft an der Seite ihres Gatten beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 27. Juni um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 25. Juni 1935-

6606

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.